

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 4 mal, Sonntags
 ebenfalls mit der Beilage „Kriegs-
 wochenschrift“ und ist durch die
 Appellations-Vereinigung Straßburg 6
 und durch Ausdräger zu beziehen.
 Preis pro Woche 50 Pf.
 Monat 1.50
 3 Monate 4.50
 Durch die Post bezogen 6.25
 frei ins Haus 6.50
 wo keine Post am Orte 7.25

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die
 einblättrige Monatshefte oder deren
 Raum für Breslau und Glatz.
 70 Pf., außerhalb 80 Pf.
 Doppelhefte unter Text 1.50
 Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, Vereins-
 u. Veranlassungs-Anzeigen 25 Pf.
 Familien-Anzeigen 30 Pf.
 Anzeigen für die nächste Nummer
 müß. d. vorm. 11 Uhr (Tag vorher)
 in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Bank-Konto Breslau Nr. 5522.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 211.
 Bank-Konto Breslau Nr. 5522

Nr. 171. Breslau, Sonnabend, den 2. August 1919. 30. Jahrgang

Englands Friedensunterschrift.

Friedensunterschrift.
 Aus London wird gemeldet: Nach der
 gestern erfolgten Genehmigung des Friedens-
 vertrags und des englisch-französischen Ab-
 kommens im Oberhause hat der König diese
 beiden Dokumente unterzeichnet, so daß sie von
 jetzt ab als Gesetz gelten. Damit ist die Ratifi-
 zierung des Friedensvertrages in England
 vollzogen, und es steht nur noch ihre Ratifi-
 zierung in Paris an.

rischen Machinationen schuldig macht, so darf
 die Gefahr dennoch nicht unterschätzt werden.
 Im alten Rom riefen die überzeugungstreuen
 Republikaner den Konsuln warnend zu:
 „Videant consules, ne quid detrimenti res
 publica capiat!“ (Die Konsuln sollen acht
 geben, daß die Republik keinen Schaden er-
 leide!)

Dieselbe Mahnung muß auch heute das
 gesamte deutsche republikanische Volk den
 leitenden Staatsmännern mit Entschlossenheit
 zurufen. Gemiß liegt es im Wesen eines Frei-
 staates, Meinungs- und Redefreiheit zu ge-
 währleisten. Aber die alten Römer prägen
 den Grundsatz: „Sunt certi denique fines“
 (Es gibt Grenzen bis dahin und nicht weiter).
 Gefährdet die Redefreiheit den Bestand der
 bestehenden Staatsform, so artet sie in Hoch-
 verrat aus. Auch die Revolutionäre des
 Jahres 1848 wurden zu Zuchthaus ver-
 urteilt. Sie mußten die Konsequenzen ihrer
 Handlungen auf sich nehmen. Man denke
 nur an die Demonstration der aktiven Offi-
 ziere, die vor kurzem in Berlin öffentlich ein-
 hoch auf die Monarchie ausbrachten; an die
 Rede des Universitätsrektors Dr. Koch in
 Breslau; an die Kundgebungen des pommer-
 schen Landbundes und der alldeutschen Presse!
 Was würde Demonstrationen umgekehrten Ra-
 tions in der deutschen Monarchie wohl pas-
 sieren? — Die Gewalttaten dieser Leute
 unterscheiden sich von denjenigen der Sparta-
 listen und Kommunisten in nichts! Gewalt
 gegen Gewalt! Die politische Überzeugung
 darf in einem Freistaate nicht angetastet wer-
 den; geht sie aber in die Tat über, um die
 Staatsform zu stürzen, so muß sie als politi-
 sches Verbrechen angesehen und besei-
 tigt werden. Beseitigt werden ohne die
 Härten des alten Systems. Andernfalls geht
 die junge deutsche Republik in die Brüche.
 Auch Duldsamkeit kann Schwäche werden,
 wenn sie kaum errungene Freiheiten preis-
 gibt. Daher: Videant consules, ne quid
 detrimenti res publica capiat!

Paul Alberts.

Vor fünf Jahren.

Kein Abend wird je den Sonnabend ver-
 gessen, an dem vor fünf Jahren in der sechsten
 Nachmittagsstunde Extrablätter verkündeten,
 daß der Kaiser die Mobilmachung der gesamten deut-
 schen Streitkräfte angeordnet habe. Noch wollten
 viele das Unfassbare nicht glauben, daß es nun
 wirklich zum Kriege kommen würde, doch die fast
 gleichzeitige Kriegserklärung an Rußland nahm
 auch ihnen die letzte Hoffnung. Es begann das
 Werden, das Steigen, Schließen und Gauen, dem
 in 4 1/2 Jahren zwölf Millionen Menschen zum
 Opfer gefallen sind, ungerechnet die unzähligen
 Krüppel, die heute Europa bevölkern.

Während die Kriegspatrioten in nächtlichem
 Toben durch die Straßen der Städte zogen, den
 Siegerkranz grüßten, den Donnerhall brüllten und
 die Abgleit im Walde nicht schlafen ließen, war
 es unsere Partei, die bis zum letzten Augen-
 blick für die Erhaltung des Friedens eintrat, das
 Volk zu tausenden von Protestversammlungen
 berief, bis die Regierenden allen Warnungen
 zum Trotz den Kriegszustand ausriefen.
 Das Vaterland war in Gefahr, Weib und
 Kind waren in Gefahr, die Kulturwerte, die
 deutsche Arbeit geschaffen, brosten in Schutt und
 Asche zu versinken. Da blieb keine Wahl, als zur
 Waffe zu greifen, um die Schrecken des Krieges
 vom eigenen Lande abzuhalten.

Wenn das im wesentlichen gelungen ist, dann
 ist es vor allem der deutschen Sozialdemokratie
 zu danken. Die Verteidigung des Landes war
 für uns der einzige Zweck der Kriegsführung.
 An einen Sieg über die Riesenkoalition der Gegner
 haben wir nie geglaubt; die Kriegsziele der Er-
 oberer waren nie unsere Kriegsziele. Dafür hat
 unsere Partei vom Anfang des Krieges an auf
 einen möglichst baldigen Frieden der Verständig-
 ung und der Verständigung hingearbeitet. Das

ein solcher Friede möglich war, haben Enthältnis-
 gen Erzberger in der Nationalversammlung erst
 dieser Tage wieder bewiesen. Das Meer der All-
 deutschen, der Kriegsgewinnler und der Eroberer
 hat diesen Frieden geschanden gemacht und
 Deutschland dem Ruin überliefert.

Es ist anders gekommen, als unsere Kriegs-
 treiber es sich träumten, auch anders, als wir
 uns den Ausgang dachten und wünschten,
 doch unsere Hoffnung für die Zukunft
 unseres Landes baut sich darauf, daß durch die
 Revolution die Bahn zum Sozialismus frei ge-
 worden ist.

Man vergleiche die Verfassung die in diesen
 Tagen in Weimar festgelegt wurde, mit den
 Staatsgrundlagen der Vorkriegszeit, und man
 wird den gewaltigen Wandel erkennen, der sich
 vollzogen hat. Doch täuschen wir uns nicht; das
 Heil der Völker kann nie von oben kommen.
 Die beste Verfassung ist wertlos, garan-
 tiert auch keinen Frieden, wenn nicht in
 den Völkern selbst der Sinn für Ordnung
 und Gerechtigkeit besteht. Sozialismus ist
 Organisation zum Ausgleich aller Gegensätze, die
 heute die Menschheit trennen, seien diese Gegen-
 sätze in Klassen, Massen- oder nationalen Unter-
 schieben begründet. Wer sich mit den Klassen-
 gegnern im eigenen Volke nicht verträgt, ist ein
 schlechter Prophet der internationalen Solidarität.
 Aus der nationalen Verbindung der Arbeiter
 erwächst die Kraft der Internationale, die uns
 den dauernden Frieden bringen wird. Darum,
 Arbeiter und Friedensstreuer, schließt Euch
 zusammen in Partei, Gewerkschaft und Genossen-
 schaft, werdet so zur Macht, die allen kapitalistischen
 Geldgötzen nach Raub und Menschenblut für immer
 ein Ziel setzt!

„Schlagt sie tot!“

Zu den Leuten, die sich jetzt ein Geschäft dar-
 aus machen, bei den Entente-Regierungen die
 deutsche republikanische Regierung auf das Infamste
 zu verächtigen, daß sie nicht ehrlich friedliebend sei,
 gehört in erster Linie Maximilian Harden, der Her-
 ausgeber der „Zukunft“. Wenn man ihn jetzt hört,
 so ist Harden der einzige Verfälscher wirklich ehr-
 licher demokratischer Gesinnung. Wie dieser „Positiv“
 während des Krieges geschrieben hat, davon eine
 Probe. Am 8. August 1914 schrieb Herr Harden:

„Meine Kraft ist mein Recht...
 Jeder Richter wäre befangen, jeden müssen wir
 ablehnen... Wären wir Angreifer, nicht An-
 gegriffene, tausendfache Kränkung bliebe, hundert-
 fach brennender Schimpf uns zu rächen...
 Siegen wollen wir. Siegen müssen
 wir. Dieser Krieg ist gerecht, denn er nützt
 meinem Volk und nicht meines Landes Macht!“
 Hämmert in alle Herzen diesen Satz des Cecil
 Rhodes, lebt ihn, der hundert Weisbücher auf-
 wiegt, an alle Mauern... Darunter soll man
 schreiben: Die Horde will uns ans Leben,
 ein Phantastengebilde brüht sich in dem Bahn,
 die Enkel der Roborten-Besieger vernichten zu
 können! Das Schwert heraus!
 „Schlagt sie tot! Das Weltgericht fragt Euch
 nach den Gründen nicht!“... Keine Rechtferti-
 gung... Wir stehen nicht, stellen uns nicht vor
 Europas Gericht. Nach 44 Jahren wird noch
 umstritten, wer den Krieg von 1870 verschuldet,
 gewollt, begonnen hat. Einmal. Wichtig ist nur,
 daß Riesen und Krüppel wissen, wer ihn gewonnen
 hat. Wir sind im Krieg, Infanterie,
 Artillerie, Kavallerie, die sind un-
 sere Rechtsheweise!... Wir müssen
 siegen! Janz wird uns niemals recht. Zu den
 Waffen!

Vor kurzem hat der Bibliothekar Dr. Fried-
 rich Timm eine Sammlung aus den händlichen
 Kriegspapieren veröffentlicht, die sich genau auf den
 selben Sinne bewegen und die wüsten Beschul-
 digungen der Gegner enthalten. Timm hat auch
 konstatiert, daß Harden in der von ihm heraus-
 gegebenen Sammlung seiner während des Krieges
 geschriebenen Artikel die kaum noch zu überbietende
 Fälschung begangen hat, alle diese Stellen ein-
 fach wegzulassen. — Daran ist nicht der
 einzige seiner Art.

Gegner des Zölibats.

Breslau, 1. August. Nach einer Drahtmeldung
 der „Preussischen Allgemeinen Zeitung“ aus Prag
 soll die tschechisch-slowakische Regie-
 rung einvernehmlich sein, daß tschechische
 Priester sich künftig verheiraten und He-
 ragen. Maßregelungen deswegen anzuschä-
 den soll. Für ganzen tschechischen geistl.
 300 Priester, die zu verheiraten.

Revolution ist Entwicklung.

Zouhaug an die Unabhängigen.
 Die französischen Blätter veröffentlichen jetzt
 die große Programmrede, in der Zouhaug, der
 Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterbundes,
 im Aktionskomitee der französischen Gewerkschafts-
 organisationen die von ihm geänderte Politik der
 Konföderation Generale du Travail gegenüber
 dem Generalkongress darlegte.
 Zouhaug erklärte danach, er sei entschlossen,
 sich von den radikalen Elementen nicht auf
 die gefährliche Bahn der rein politi-
 schen Demonstrationen bringen zu
 lassen. Gätte die Konföderation Generale du
 Travail dem Drängen der Extremen nachgegeben,
 dann wären zweifellos sehr rasch gewalttätige
 Arbeiterbünde entstanden, die dessen
 Arbeit völlig lahmgelegt hätten. Danach aber
 sagte er: Für alle bewußten Revolutionäre sei
 die Revolution ein reiner Entwicklungsprozess
 und eine dauernde Aktion, um das alte System
 zu sprengen und zu untergraben. Straße,
 Parität und Generalkongress genügen dazu nicht.
 Die Revolution, die zur Hungersnot führe, sei
 keine wirkliche Revolution, sondern bedeute deren
 Vernichtung. Man dürfe nicht nur zerstören und
 niederreißen, sondern müsse auch aufbauen, das
 Schwerkere durch Besseres ersetzen, eine Welt der
 gegenseitigen Hilfe und Genossenschaft schaffen
 und die große Freiheit des einzelnen mit der
 großen Sorge um das allgemeine Wohl ver-
 einen. Das sei, so erklärte Zouhaug, Revolu-
 tion.

Diese treffenden Worte sollten sich die Un-
 abhängigen recht genau merken, um sie so-
 gar auswendig lernen, damit sie diese alten
 sozialistischen Anschauungen auf keinen Fall ver-
 gessen.

Karl und Wilhelm.

Aus Anlaß des österreichischen Waffenstill-
 standsangebots an Italien sind zwischen den
 Kaiserlichen von der Donau und der Spree
 folgende Telegramme gewechselt worden:
 Karl telegraphiert an Wilhelm:
 Ich war heute früh genötigt, da die militä-
 rische Lage unhaltbar geworden ist, den Italienern
 einen Waffenstillstand anzubieten. Falls aber
 die Italiener die Bedingung stellen, daß die
 Bahnen durch Tirol, Kärnten (Tauernbahn) und
 Brennerbahn (Südbahn) für den Durchzug
 der feindlichen Truppen gegen Deine
 Länder geöffnet werden sollten, so werde ich
 mich an die Spitze meiner Deut-
 schen-Österreicher stellen und den Durchzug
 mit Waffengewalt verhindern. Du sollst
 kannst Du fest vertrauen. Auf die Truppen der
 anderen Nationalitäten kann man sich in
 Falle nicht verlassen.
 In treuer Freundschaft
 ges. Karl.

Darauf gibt Wilhelm folgende Antwort:
 Mit Betrug habe ich Dein Telegramm
 über den Antrag des Waffenstillstandes an Ita-
 lien gelesen. Ich bin überzeugt, daß Deine
 Deutsch-Österreicher, an der Spitze der
 kaiserlichen Herr, die ein Mann
 gegen schmachvolle Bedingungen eingeworfen
 und danke Dir dafür, daß Du mich dieses noch
 besonders versicherst.
 In treuer Freundschaft
 ges. Wilhelm.

Die Lebensmittelpreise in Paris und London.

Der Pariser „Humanite“ entnehmen wir
 folgende Zusammenstellung der Lebensmittelpreise
 in Paris und London vom Jahre 1914 und vom
 Juli 1919. Die Preise verstehen sich in Francs
 und Centimes.

Preise in Paris:		1914		Juli 1919	
Rindfleisch, das Pfund	2.25	2.25	5.20		
Schaf	1.65	1.65	9.35		
Rüben	0.10	0.10	0.65		
Zucker	0.30	0.30	1.25		
Kaffee	2.05	2.05	5.25		
Butter	1.85	1.85	8.25		
Brot, 4 Pfund	0.90	0.90	1.25		
Eier, das Stück	0.15	0.15	0.60		
Bier, die Maß	0.20	0.20	1.00		
Preise in London:		1914		Juli 1919	
Rindfleisch, das Pfund	0.80	0.80	2.05		
Schaf	1.45	1.45	3.20		
Rüben	0.10	0.10	0.20		
Zucker	0.20	0.20	0.70		
Kaffee	1.80	1.80	2.90		
Butter	1.60	1.60	3.10		
Brot, 4 Pfund	0.55	0.55	0.25		
Eier, das Stück	0.20	0.20	0.25		
Bier, die Maß	0.20	0.20	0.25		

zwischen der Sowjetrepublik und der Entente.

Die russische bolschewistische Presse veröffentlicht den Text eines Friedensvertrages, den die Regierung der Sowjetrepublik mit William Bullitt und Lincoln Steffens, zwei angeblichen Vertretern des Staatssekretärs Sanfing, abgeschlossen hat. Die wichtigsten Vertragsbestimmungen lauten:

1. Die auf dem Gebiet des ehemaligen Russischen Reiches gebildeten Regierungen sollen ihre Macht in den von ihnen besetzten Gebieten behalten, bis die Bewohner selbst über die von ihnen gewünschte Regierungsform entscheiden können.
2. Keine dieser Regierungen soll eine andere mit Gewalt zu zwingen suchen.
3. Die Blokade Russlands soll aufgehoben werden.
4. Die Handelsbeziehungen sollen wieder aufgenommen werden.
5. Alle in Russland vorhandenen oder nach Russland eingeführten Produkte sollen allen Bevölkerungsklassen ohne Unterschied zugänglich gemacht werden.
6. Alle Regierungen sollen ihren politischen Gegnern mit Einschluss der Soldaten voll und ganz Amnestie gewähren.
7. Die Truppen der Verbündeten sollen Russland räumen.
8. Sowohl die Sowjetarmeen wie die antibolschewistischen Heere sollen auf Friedensfuß zurückgeführt werden.
9. Alle russischen Regierungen sollen die finanziellen Verpflichtungen des ehemaligen russischen Reiches anerkennen.
10. Freiheit des Handels und der Ausdehnung des Gebietes suchen.
11. Die Kriegsgefangenen sollen in ihre Heimat entlassen werden.

England und Amerika sollen die Beobachtung dieser Klauseln durch Frankreich garantieren. Ein russischer Funkbericht berichtet, daß dieser Vertragsteil von Wilson, Oberst House und Lloyd George Ratte, und daß er bereits der Friedenskonferenz auf den Prinsensteinen hätte zugrunde gelegt werden sollen. Aber die Einladung hinfällig sei an die beteiligten russischen Regierungen niemals ergangen, und auch jetzt läßt die Alliierten nichts Unmögliches, um den Friedensabschluss zu bringen. Der Imperialismus Englands, Frankreichs und Amerikas solle eben nicht dulden, daß Russland sich nach seinem freien Selbstbestimmungsrecht einrichtet.

Radtritt der ungarischen Räteregierung.

Budapest, 1. August. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung des ungarischen Zentralrates ist die revolutionäre Regierung der Raterepublik zurückgetreten. Die Regierungsgewalt wurde von einer aus den Vertretern der Gewerkschaften gebildeten rein sozialistischen Regierung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Julius Weibel übernommen. Die Regierung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ministerpräsident Julius Weibel, Minister des Innern Karl Bayer, Kriegsminister Joseph Haupt, Minister des Reichs Peter Agoston, Unterrichtsminister Alexander Garbay, Justizminister Karl Szarany, Landwirtschaftsminister Joseph Takaes, Finanzminister Joseph Kisits, Minister für Handel und Gewerbe Anton Doveski, Ernährungsminister Franz Kuttelhof, Ernährungsminister Franz Kuttelhof. Die neue Regierung erklärt in einer heute abend erlassenen Proklamation, daß sie als ihre erste Aufgabe die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Einleitung von Verhandlungen mit der Entente betrachte.

Hildas Geheimnis.

23 Roman von Maria Linden.

Die Kristin verschwand in dem kleinen Versteck, der ihr und noch zwei Kinnsternchen als Ganderode dienete. In wenigen Minuten hatte sie sich zu der Vorstellung umgestellt, ihr Haar jetzt gestrichelt und ein hübsches Netz von Goldfäden darübergezogen. Welche ihr, wenn sich eine Flechte löste, während sie wie ein Wall in der Luft umherwirbelte und ihre Augen verdeckte. Sie mußte, während sie auf dem Seil lag, alle Sinne fluchtartig anstrengen, um nicht in die Tiefe zu stürzen.

Sie arbeitete wie immer unter dem rauschenden Brisaß des Windes. Als die Nummer beendet war, ließ Böwenberg sich an dem Seil zur Erde gleiten. Seine Partnerin folgte ihm so gelassen, wie eine Raie. Hand in Hand verbeugten sie beide und die Zuschauer riefen wie rasend Beifall.

„Nun, ist das nicht schön, wie in einer engen Stoffe schmähliche Weiden zu waschen, mit einem plätschernden Balge auf dem Rücken auf einem überhängenden Holzbohlenboden eine hübsche Mahlzeit zu bereiten?“ rante Böwenberg seiner Begleiterin zu.

Sie schaute ihn mit einem unbeschreiblichen Blide an und lächelte dann, wie sie es jeden Abend bei der Vorstellung tat, jetzt kalten Lächeln, das sich die Kristin vor dem Spiegel rauben. Dann begann sie sich in ihre Ganderode. Dort hatte sie heimlich in sich zusammengedrückt auf einem niedrigen Schemel und harzte hüpfend auf die unzusammenhängenden Dielen.

Der Theaterbesucher trat nun und seinen ganz bescheidenen Augen an.

„Es ist nicht schön, daß die Künstler den Pöbel sofort verstoßen, wenn ihre Nummer beendet ist. Die beiden Holzbohlen, die mit der Kristin das ganze Theater ausfüllen, sind aus Holz, das nicht...

Die 140 000 Reichsmark.

Verfaßt, 31. Juli. Heute fand die erste Verhandlung zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen über die Abgabe von Ziefern nach Anlage 4 zu Artikel 238 des Friedensvertrages statt. Von den deutschen Kommissaren wurde zu der Frage der Lieferung von 50 000 an Reichsmark (50 000 an Frankreich und 50 000 an Belgien) ausgeführt, daß es nicht die Absicht der Entente sein könne, auch noch nach dem Erlaß der deutschen Rinder durch Entziehung der Milch zu schädigen. Es wurde darauf hingewiesen, daß sich doch bei der Entente selbst gegen die Lieferung von Milch für den Krieg erhebliche Bedenken erhoben hätten, wie insbesondere aus der Rede Lord Robert Cecil im englischen Unterhaus hervorgeht. Die deutschen Delegierten erklärten sie vertragen sei darauf, daß die Entente Deutschland die Lieferung von Milch für den Krieg aus deutschen Beständen erlassen werde. Sie würden sich dieser Lieferung nur dann fügen, wenn sie von der Entente tatsächlich dazu abgemangelt werden sollten. Der Vertreter der Entente behielt sich die Antwort auf diese Erklärung vor. In der Frage der Lieferung von Ziefern sind eine große Anzahl technischer Einzelheiten zu besprechen. Hierfür ist eine Sitzung für den 2. August vereinbart.

Sozialisierung der Elektrizität.

Weimar, 1. August. Der Entwurf über die Sozialisierung der Elektrowirtschaft ist der Nationalversammlung gestern vorgelegt. Nach dem Entwurf ist das Reich beauftragt:

1. das Eigentum an Anlagen welche zur Fortleitung von elektrischer Arbeit mit einer Spannung von 50 000 Volt und mehr bestimmt sind und zur Verbindung mehrerer Kraftwerke dienen,
2. das Eigentum an Anlagen zur Erzeugung elektrischer Arbeit (Elektrostation) mit einer installierten Maschinenleistung von 5000 Kilowatt und mehr im Eigentum privater Unternehmer stehend und nicht ganz überwiegend zur Erzeugung elektrischer Arbeit für eigene Betriebe dienend,
3. privaten Unternehmern ausübende Rechte zur Ausnutzung von Wasserkraften für die Erzeugung elektrischer Arbeit mit einer Leistungsfähigkeit von 5000 Kilowatt und mehr, welche nicht ganz überwiegend zur Erzeugung elektrischer Arbeit für den eigenen Betrieb bestimmt sind, einschließlich des Eigentums an den in Ausübung dieser Rechte errichteten Anlagen und des Rechtes der Benutzung technischer Vorarbeiten gegen angemessene Entschädigung zu übernehmen.

Einführung der Luftpost.

Wie W. L. S. meldet, ist der gesamte Luftverkehr wegen Rangel an Betriebsstoffen an Donnerstag mittags 1 Uhr eingestellt worden.

Das Riesensflugzeug „A. 69“ der Deutschen Luftreederei, das mit 22 Personen den Flug von Kamen, Paboll nach Wien machte und auf dem Flugplatz Apstern landete wurde Mittwoch nachmittag von der internationalen Kommission beschlagnahmt. Das Flugzeug bleibt unter dem Schutz der Italiener auf dem Flugplatz stehen, da es an einem entsprechend großen Schuppen mangelt.

Deutsche National-Versammlung.

Weimar, 1. August.

Am Regierungstisch: Dr. Dörr, Erzberger, Schmidt.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Spt.) macht in einer Anfrage auf die bittere Not der Veteranen von 1870/71 aufmerksam.

Ministerialdirektor Dr. Röber vom Reichsfinanzministerium gibt die Auskunft, daß die Reichsregierung beabsichtigt, den Veteranen eine einmalige Zuwendung in Höhe des doppelten Betrages wie in den Jahren 1917 und 1918 zu machen. Der Haushaltsausschuß hat am 28. Juli die Genehmigung zur sofortigen Auszahlung erteilt, so daß dieser nicht mehr im Wege steht.

Eine Anfrage des Abg. Dr. Oberbromm (D.S.) über die Erziehung eines Kaufmanns in Kaiserlautern durch einen französischen Soldaten und die Zündung eines anderen Kaufmannes beantwortet ein Regierungsvertreter dahin, daß die Aufklärung des Sachverhalts noch nicht abgeschlossen ist.

Abg. Erkelens (D.) legt in einer Anfrage an den Inhaber der Reichsanstalt für Reichswehr zur Entlassung kommender Reichswehrangehörigen den Vorschlag in das Willkürbuch zu erleichtern und aus ihnen Arbeitsgruppen bilden zu lassen.

Geh. Rat Dr. Lohmann teilt mit, daß die Unterbringung der Reichswehrangehörigen in Verbindung mit der Reichszentrale der Arbeitsnachweise geschehen wird.

Abg. Weglich (D.S.) macht auf die Beunruhigung der Angehörigen der Kriegsgefangenen aufmerksam, insofern der unwiderprochenen Nachricht, daß der deutsche Vertreter für die Kommission zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen

und Arbeitsnachweiser seit Wochen in Versailles verbleibe auf die Ernennung und das Erscheinen der gegnerischen Mitarbeiter wartet.

Abg. Schäfers (S.) gibt dazu als Kommissar der Reichsregierung eine ausführliche Erklärung der Umstände, die sich dem schnellen Heimtransport der Kriegsgefangenen entgegenstellen und die, wie schon den öfteren Bericht, ihre Hauptursache in der Saumlage der alliierten Regierungen haben, für die die Gefangenen immer noch ein Druckmittel auf Deutschland bilden. Die deutsche Regierung habe sich unablässig bemüht, einen raschen Heimtransport herbeizuführen, habe aber weder die Möglichkeit, noch die Macht, die Aufnahme der Verhandlungen zu beschleunigen. Die in diesen Tagen aus Deutschland nach Versailles abgeordnete Kommission für unmittelbare Verhandlungen mit Frankreich über den Wiederaufbau habe ebenfalls keinen Erfolg gehabt. Es ist noch keinem deutschen Bauunternehmer gestattet worden, jenen Teil der zerstörten Gebiete zu besichtigen, deren Wiederaufbau von uns vorgenommen werden soll. Sobald die erwähnte Kommission mit dem französischen Bevollmächtigten die nötigen Arbeitsbedingungen, die Sicherung der persönlichen Freiheit und der ungehinderten Verkehr mit der Heimat festgelegt hat, wird ein Aufruf an die deutschen Arbeiter ergehen, sich zur Arbeit in den zerstörten Gebieten zu melden.

Abg. Kumer (U. S.) verlangt in einer Anfrage Maßnahmen von der Regierung, wodurch alles in Frage kommende Obst, auch Wildfrüchte, ausschließlich zur Volksernährung verwendet werden sollen und erwartet ferner die Unterlassung der Bewilligung von Zuderzulassungen für die Weidwirtschaft und ein Verbot der Vergärung der dreijährigen Obst- und Wildfrüchte.

Geh. Rat Dr. Bechlein: Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Obstternte soll für die Lebensmittelindustrie verwandt werden in Rücksicht auf den voraussichtlich aus für die nächsten Jahre anhaltenden Mangel. Für die Weidwirtschaft ist die Wahrung der Zuderzulassung für die Weidwirtschaft ein Verbot der Vergärung der dreijährigen Obst- und Wildfrüchte.

Es folgt die Interpellation Dr. Heinke (D. Spt.) und Krensch (D.S.) betr. Kohlenversorgung. Reichswirtschaftsminister Schmidt bittet mit Rücksicht darauf, daß Verhandlungen über Maßnahmen zur Behebung der Kohlennot im Gange seien, die Besprechung der Interpellation auszusetzen. Die Interpellation wird abgesetzt.

Es folgt die Interpellation Krensch (D.S.), Dr. Heinke (D. Spt.) über Beamtenfragen.

Die Vorbereitung der Beamtenfragen ist in vollem Gange. Das Disziplinarrecht wird nicht nur freigestellt, sondern auch einheitlich für alle Beamten angeordnet. Die Richtlinien hierfür sind in der Reichsverfassung gegeben. In allen diesen Fragen arbeitet die Reichsregierung nicht nur im eigenen, sondern auch im Namen der Beamten. Sie hofft, dadurch die Diensttreue und die Loyalität der inneren Zusammenhänge des Staates zu heben.

Abg. Kleff (D. S.): Das Zentrum ist nicht im Nachdruck für die Forderungen der Beamten eingetreten. Die freihändlerische Regelung der Beamtenfragen besteht man am besten in Verbindung mit den Beamtenorganisationen. Entsprechend der Notlage halten wir eine durchgreifende Besoldungsreform für erforderlich, in Verbindung mit einer durchgreifenden Personalreform. Auf die Gefahr hin, Widerspruch bei den Beamten zu finden, erkläre ich als die Meinung meiner Fraktion, daß die Beamten ein Streikrecht nicht verlangen dürfen. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Harnisch (Dem.): In Beamtenkreisen ist die Auffassung verbreitet, als ob die Nationalversammlung sich ihrer Verpflichtungen gegenüber den Beamten nicht bewußt gewesen ist. Das ist durchaus unrichtig. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, in dem Verfassungswerk, soweit es möglich war, die Wünsche der Beamten zu berücksichtigen und vor allem ihre Grundrechte zu sichern. Allerdings müssen wir lehrhaft bedauern, daß die Frage der Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage noch nicht zum Abschluß gebracht werden können. Wir sind der Überzeugung, daß trotz des Widerstandes Preussens den Beamten durch eine Teuerungszulage unter die Arme gegriffen werden muß. Nur dadurch kann der wachsenden Gürtung und Kapitalisierung des Beamtentums vorgebeugt werden. (Sehr richtig!) Schon die Tatsache, daß die Streikfrage in den Beamtenkreisen ernstlich erwoogen wird, ist ein bedrohliches Zeichen für die in weiten Beamtenkreisen herrschende Stimmung. Die Besoldungsreform muß schleunigst in Angriff genommen werden. Vor allem muß mit den vielen Besoldungsklassen gründlich aufgeräumt werden. Es müssen die Annahmeverbindlichkeiten und Anstellungsbedingungen für alle Verwaltungsstellen nach Möglichkeit vereinheitlicht werden. Auch mit der Gleichstellung der weiblichen Be-

amten, Kun, Susla, ist der See fertig?“ fragte er die Köchin.

„Gleich, Herr Doktor, gleich“, antwortete Susla und schob wie ein Pfeil aus dem Zimmer.

„Was befindet die gnädige Frau?“ fragte Marthanna.

„Gerne danke ich für alles“, sagte Hilda freudig. „Bitte, nennen Sie mich Frau Doktor und sagen Sie auch Suska, daß ich so genannt zu werden wünsche.“

„Die gnädige Frau Doktor befehlen“, sagte das Mädchen und ging hinaus. Als Marthanna die Tür hinter sich geschlossen hatte, umarmte Reinhold sein junges Frauchen und sagte bewegt:

„Willkommen in unserem Heim, meine süße Hilda! Möchte ich Dir meine Liebe täglich und stündlich beweisen können, möchtest Du viele Jahre recht, recht glücklich mit mir sein.“

Hilda schmiegte sich an ihren Gatten. An dessen Herzen sollte sie Trost, Ruhe, Frieden finden. Ach, wie süß ist es, so geborgen zu sein.

Einige Minuten ruhte Hilda so in Reinholds Armen, dann machte sie sich ergehend vor ihm los, denn sie hörte Schritte. Marthanna meldete, der See sei fertig.

Hilda schob den See in die Häuser, sie strich ihrem Gatten ein Brötchen und besaßte es zierlich. Dann nahm Hilda die erste Mahlzeit in ihrem neuen Heim ein. Als sie gespeist hatten, sagte Reinhold:

„Süßling, jetzt muß ich Dir das Hochzeitsgeschenk von Baby Mendorfer zeigen.“

Er führte seine junge Frau in ein großes Zimmer, das geschmackvoll und reich möbliert war. In der Kingschleier der Wand hing eine sehr wertvolle Kopie der Madonna della Sedra, die Hilda immer in Mendorfer-Hall sehr bewundert hatte. Auch die Erbin liebt das Bild sehr, und es war ein Geheimnis, wie hoch Hilda in ihrer Kunst stand, daß sie sich ihr zu Liebe davon getrennt hatte.

Reichsminister Dr. Dörr: Es mit dringendem Bedürfnis, der deutschen Beamenschaft meine volle Anerkennung für ihre pflichttreue und aufopfernde Arbeit auszusprechen. Im Einzelnen mit dem Finanzminister bin ich der Ansicht, daß die Neuordnung des Besoldungs- und Pensionswesens, sowie der Hinterbliebenenfürsorge unbedingt notwendig ist. Erst muß Klarheit geschaffen werden über den Beamtenstab, mit dem wir bauen zu rechnen haben werden und dann über die finanzielle Leistungsfähigkeit von Reich und Ländern. Die Regierung ist sich des Ernstes der Lage durchaus bewußt, so daß sie, sobald erst etwas Klarheit geschaffen ist, hier einlegen und die Besoldungsreform in die Bahn setzen will. Grundsätzlich werden wir durch Teuerungszulagen der Postage entgegenzutreten, soweit es mit der Finanzlage irgendwie vereinbar ist. Soweit eine einmalige Entschädigung der Beamten vorgelesen werden kann, ist noch nicht zu überlegen, aber eine baldige Klärung ist in den Besprechungen mit den Beamtenverbänden seitens der Reichs- und Landesregierungen in Aussicht genommen. Die Konferenz ist bereits am 12. August in Berlin. Vom Reichsministerium des Innern ist ein Rat für Beamtenfragen einberufen. Er hat seine Arbeiten am 1. August bereits aufgenommen. Auf seinem Arbeitstisch steht auch die

Regelung des Beamten Disziplinarrechts.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Das Disziplinarrecht wird nicht nur freigestellt, sondern auch einheitlich für alle Beamten angeordnet. Die Richtlinien hierfür sind in der Reichsverfassung gegeben. In allen diesen Fragen arbeitet die Reichsregierung nicht nur im eigenen, sondern auch im Namen der Beamten. Sie hofft, dadurch die Diensttreue und die Loyalität der inneren Zusammenhänge des Staates zu heben.

Abg. Kleff (D. S.): Das Zentrum ist nicht im Nachdruck für die Forderungen der Beamten eingetreten. Die freihändlerische Regelung der Beamtenfragen besteht man am besten in Verbindung mit den Beamtenorganisationen. Entsprechend der Notlage halten wir eine durchgreifende Besoldungsreform für erforderlich, in Verbindung mit einer durchgreifenden Personalreform. Auf die Gefahr hin, Widerspruch bei den Beamten zu finden, erkläre ich als die Meinung meiner Fraktion, daß die Beamten ein Streikrecht nicht verlangen dürfen. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Harnisch (Dem.): In Beamtenkreisen ist die Auffassung verbreitet, als ob die Nationalversammlung sich ihrer Verpflichtungen gegenüber den Beamten nicht bewußt gewesen ist. Das ist durchaus unrichtig. Die Nationalversammlung hat sich bemüht, in dem Verfassungswerk, soweit es möglich war, die Wünsche der Beamten zu berücksichtigen und vor allem ihre Grundrechte zu sichern. Allerdings müssen wir lehrhaft bedauern, daß die Frage der Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage noch nicht zum Abschluß gebracht werden können. Wir sind der Überzeugung, daß trotz des Widerstandes Preussens den Beamten durch eine Teuerungszulage unter die Arme gegriffen werden muß. Nur dadurch kann der wachsenden Gürtung und Kapitalisierung des Beamtentums vorgebeugt werden. (Sehr richtig!) Schon die Tatsache, daß die Streikfrage in den Beamtenkreisen ernstlich erwoogen wird, ist ein bedrohliches Zeichen für die in weiten Beamtenkreisen herrschende Stimmung. Die Besoldungsreform muß schleunigst in Angriff genommen werden. Vor allem muß mit den vielen Besoldungsklassen gründlich aufgeräumt werden. Es müssen die Annahmeverbindlichkeiten und Anstellungsbedingungen für alle Verwaltungsstellen nach Möglichkeit vereinheitlicht werden. Auch mit der Gleichstellung der weiblichen Be-

amten, Kun, Susla, ist der See fertig?“ fragte er die Köchin.

„Gleich, Herr Doktor, gleich“, antwortete Susla und schob wie ein Pfeil aus dem Zimmer.

„Was befindet die gnädige Frau?“ fragte Marthanna.

„Gerne danke ich für alles“, sagte Hilda freudig. „Bitte, nennen Sie mich Frau Doktor und sagen Sie auch Suska, daß ich so genannt zu werden wünsche.“

„Die gnädige Frau Doktor befehlen“, sagte das Mädchen und ging hinaus. Als Marthanna die Tür hinter sich geschlossen hatte, umarmte Reinhold sein junges Frauchen und sagte bewegt:

„Willkommen in unserem Heim, meine süße Hilda! Möchte ich Dir meine Liebe täglich und stündlich beweisen können, möchtest Du viele Jahre recht, recht glücklich mit mir sein.“

Hilda schmiegte sich an ihren Gatten. An dessen Herzen sollte sie Trost, Ruhe, Frieden finden. Ach, wie süß ist es, so geborgen zu sein.

Einige Minuten ruhte Hilda so in Reinholds Armen, dann machte sie sich ergehend vor ihm los, denn sie hörte Schritte. Marthanna meldete, der See sei fertig.

Hilda schob den See in die Häuser, sie strich ihrem Gatten ein Brötchen und besaßte es zierlich. Dann nahm Hilda die erste Mahlzeit in ihrem neuen Heim ein. Als sie gespeist hatten, sagte Reinhold:

„Süßling, jetzt muß ich Dir das Hochzeitsgeschenk von Baby Mendorfer zeigen.“

Er führte seine junge Frau in ein großes Zimmer, das geschmackvoll und reich möbliert war. In der Kingschleier der Wand hing eine sehr wertvolle Kopie der Madonna della Sedra, die Hilda immer in Mendorfer-Hall sehr bewundert hatte. Auch die Erbin liebt das Bild sehr, und es war ein Geheimnis, wie hoch Hilda in ihrer Kunst stand, daß sie sich ihr zu Liebe davon getrennt hatte.

schmeckt. Jeder Baum trug auf seinen Zweigen eine weiße, weiße Schneedecke, die so zart wie Dauen war. Die Felder waren dicht besät.

Die Häuser der ärmlichen Hütten trugen eine schwere Schneelast. Hilda schmeigte sich an ihren Gatten.

Hald freute sie sich auf die neue Heimat, halb fürchtete sie sich davor. Reinhold hatte seine geliebte Frau in eine Fellecke gepußt und sah liebevoll auf sie herab. Nun hatte er sie errungen, sie, die er mehr liebte, wie sein Leben. Sie schlummerte so sanft und er behütete ihren Schlaf. Hilda erwachte erst, als der Zug in Blech angelangt war. Eine Droste war nicht auf dem Bahnhof, aber ein Bauer, dessen Schindeln Reinhold mit Erfolg behandelt hatte, erbot sich, das Gepäcks des jungen Paares in die Wohnung zu befördern. Als die beiden Koffer, die Reisekasse und die Decken auf den Schritten geladen waren, sagte der Doktor:

„Bitte, Herr Hundemeier, fahren Sie voraus. Wir kommen gleich nach. Wenden Sie nur die Mädchen und lassen Sie der Köchin, sie möchte für Sie sorgen.“

„Ist es sehr weit?“ fragte Hilda zaghaft.

„Bewahr“, tröstete Reinhold sie. „In unserem Städtchen kann man keine weiten Entfernungen. Stöße Dich nur fest auf mich, mein Süßling! Wir sind gleich daheim.“

Als sie etwa zehn Minuten gegangen waren, tauchte ein großer Garten vor ihnen auf. In dem Garten lag ein langgestrecktes, weißes Gebäude. In dem Barriere waren alle Zimmer hell erleuchtet, zwei Mädchen in weißen Schürzen und den niedrigen Häubchen, welche die Polinnen tragen, liefen geschäftig hin und her. Reinhold folgte die Gartenstraße auf und führte Hilda in das behagliche Haus.

Die Hände lag erwartungsvoll um. Als die Neuvermählten in das erste Zimmer traten, eilten ihnen die Mädchen entgegen und begrüßten die Herrschaft mit Handküssen. Hilda erwiderte vor Verlegenheit diesen Gebrauch wollte sie bald abstellen.

„Das ist Suska, die Köchin“, hießte der Doktor nun, „und ein Fräulein Mendorfer, das Erben-

amten, Kun, Susla, ist der See fertig?“ fragte er die Köchin.

„Gleich, Herr Doktor, gleich“, antwortete Suska und schob wie ein Pfeil aus dem Zimmer.

„Was befindet die gnädige Frau?“ fragte Marthanna.

„Gerne danke ich für alles“, sagte Hilda freudig. „Bitte, nennen Sie mich Frau Doktor und sagen Sie auch Suska, daß ich so genannt zu werden wünsche.“

„Die gnädige Frau Doktor befehlen“, sagte das Mädchen und ging hinaus. Als Marthanna die Tür hinter sich geschlossen hatte, umarmte Reinhold sein junges Frauchen und sagte bewegt:

„Willkommen in unserem Heim, meine süße Hilda! Möchte ich Dir meine Liebe täglich und stündlich beweisen können, möchtest Du viele Jahre recht, recht glücklich mit mir sein.“

Hilda schmiegte sich an ihren Gatten. An dessen Herzen sollte sie Trost, Ruhe, Frieden finden. Ach, wie süß ist es, so geborgen zu sein.

Einige Minuten ruhte Hilda so in Reinholds Armen, dann machte sie sich ergehend vor ihm los, denn sie hörte Schritte. Marthanna meldete, der See sei fertig.

Hilda schob den See in die Häuser, sie strich ihrem Gatten ein Brötchen und besaßte es zierlich. Dann nahm Hilda die erste Mahlzeit in ihrem neuen Heim ein. Als sie gespeist hatten, sagte Reinhold:

„Süßling, jetzt muß ich Dir das Hochzeitsgeschenk von Baby Mendorfer zeigen.“

Er führte seine junge Frau in ein großes Zimmer, das geschmackvoll und reich möbliert war. In der Kingschleier der Wand hing eine sehr wertvolle Kopie der Madonna della Sedra, die Hilda immer in Mendorfer-Hall sehr bewundert hatte. Auch die Erbin liebt das Bild sehr, und es war ein Geheimnis, wie hoch Hilda in ihrer Kunst stand, daß sie sich ihr zu Liebe davon getrennt hatte.

und muss unternommen werden. Bei der Schaffung des Beamtenrechts muss mit dem Gedanken des alten preussischen Staatsdienersverhältnisses gründlich aufgeräumt werden. Wir brauchen nicht nur ein einheitliches, sondern auch ein einheitliches Beamtenrecht. In diesem Punkte muss aber endlich einmal mit der Eiferfächer zwischen den verschiedenen Verwaltungen aufgeräumt werden. Das Ziel wird sein müssen, mit möglichst wenigen, aber leistungsfähigen und gut bezahlten Beamten zu arbeiten. Sehr viel bleibt zu tun in der Frage des Mitbestimmungsrechtes. Was man der Arbeiterschaft gewähren hat, kann man der Beamtenerschaft nicht vorenthalten. Man sollte doch endlich einmal das Misstrauen fallen lassen. (Beifall.)

Abg. Degler (bn.): Wenn einmal die Sozialdemokraten wirklich eine Mehrheit bekommen sollten werden den Beamten auch die Bestimmungen der Verfassung über das Beamtenrecht nicht in hohem Maße nach der Erklärung des früheren Ministers Schiffer 7 Milliarden durch die Verschleuderung von Heeresgut verloren gegangen sind, und auch sonst mit dem Geld geschubert wird, müssen auch die Mittel für die Beamten geschaffen werden. Dagegen können manche Kosten von parlamentarischen Ministern und parlamentarischen Unterstaatssekretären erpariert werden. Den Arbeitern hat die Regierung ohne bis zu 6300 Mark bewilligt, während d. V. ein mittlerer Postbeamter mit 4500 Mark auskommen muß. Bei der Debatte der Leuzerungszulagen müssen auch die Pensionäre berücksichtigt werden.

Reichsminister des Innern Dr. Davib: Nicht die Revolution hat den finanziellen Tiefstand herbeigeführt, her die Durchführung der Beamtenbesoldung erschwert, sondern der Krieg. (Lebhafte Beifall.) Von dem Vorredner wurde die Behauptung aufgestellt, unter den Mitgliedern der Regierung befänden sich dekorative Figuren, die Gehalt ohne Gegenleistungen bezögen. Meines Wissens sind sämtliche Mitglieder der Regierung mit Arbeit überlastet. Gewöhnlich wird von morgens früh bis abends spät. Geradezu naiv und töricht muß es wirken, daß der Redner sich gegen dekorative Figuren wendet, die er bei der alten Regierung unterstützt hat. Damals gab es in Preußen eine dekorative Figur mit der Krone auf dem Haupte, die ein Jahreseinkommen von 18 Millionen hatte, und ebenso war es in den Einzelstaaten. Diese dekorativen Figuren will der Vorredner ebenfalls noch wiederherstellen und ihnen alle Einnahmen wiedergeben. (Zustimmung rechts.) Er und seine Freunde mögen sich gesagt sein lassen, daß heute außerordentlich viel billiger regiert wird als unter dem alten System. (Widerspruch rechts, anhaltender Beifall links.)

Abg. Düvel (N. S.): Der Minister hat sich über das Streikrecht der Beamten nicht geäußert.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vrt.): Wie steht der Minister zu dem Streik der Beamten? Keine Partei, keine Deutsch-nationale Partei und das Zentrum lehnen ihn entschieden ab, da er sich mit dem Charakter des Beamten nicht verträgt. Dr. Davib sagt, das heutige System arbeite billiger. Keine dagegen stellte gefordert, daß die preussische System sei billiger gewesen. Die Bemerkung, früher habe der höchste Beamte in Preußen 18 Millionen Gehalt bezogen, war recht wenig geschmackvoll. Staatsrechtlich war, wie der Minister weiß, der König kein Beamter und mit einem Beamten nicht gleichzusetzen. Außerdem hatte er von der Zivilliste noch einen ganzen Hofstaat zu unterhalten. Gewiß hatte das alte System Mängel, aber die hohe Blüte Deutschlands unter dem alten System war nicht zuletzt der von Pflichttreue erfüllten Beamtenerschaft zu danken. Vorgesetzter, am Todesstage Bismarcks, wurde das schwarz-weiß-rote Banner gehalten, und gestern ging an diesem Hause das schwarz-rot-goldene hoch. Die Brüden zur Vergessenheit sind bewußt von diesem Hause abgedreht worden. Mit neuem Kurs treibt das Reichschiff einer ungewissen Zukunft entgegen. Eins aber steht fest, wenn jemals gehofft werden kann, daß das Schiff eine gute Fahrt fährt, dann, wahrlich nur dann, wenn es gelingt, den Geist der alten Beamtenerschaft hineinzu-bringen in die neue Zeit. (Beifall.)

Reichsminister des Innern Dr. Davib: Ueber das Streikrecht der Beamten bin ich nicht in der Lage, mich klipp und klar zu äußern. Ein einzelner Minister kann nicht allein in Bezug auf diese Frage ein endgültiges Urteil abgeben, weil das Streikrecht mit dem Staatsrecht des Parlaments

intimiert. Meine Bemerkungen über die Verträge der früheren Parteien waren nur Abwehrbemerkungen.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 7. August, nachmittags 4 Uhr: Interpellation Dr. W. Franz, zweite Beratung der Gelegenheitsarbeiten, betreffend die Erhebung einer außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 und einer Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Schluß 2 Uhr.

Für die Kriegsgefangenen.

Berlin, 1. August. Die Reichsvereinstung ehemaliger Kriegsgefangener Ortsgruppe Berlin, hat in einer von 1500 ehemaligen Kriegsgefangenen besetzten Mit-gliederversammlung nach einem Vortrag des ersten Vorsitzenden Stadtdirektor Dr. W. B. Lang an den Vorstand einstimmig erlucht, einen Aufruf an den Internationalen Sozialkongress in Luzern (Schweiz), zu Händen der Herren Weis, Hoare und Branting zu richten. Darin heißt es:

„Die organisierten ehemaligen Kriegsgefangenen ganz Deutschlands, die nicht als Letzte zur internationalen sozialistischen Bewegung gehören, bitten in letzter Stunde den Internationalen Sozialkongress, seine Stimme zugunsten der 300 000 deutschen Kriegsgefangenen zu erheben. Als ehemalige Kriegsgefangene wissen wir, weshalb unerträglich Leiden die Gefangenschaft mit sich bringt. Das furchtbare aller Leiden ist die Ungewissheit, wann die Stunde der Befreiung schlagen wird. Laut Friedensvertrag soll der Abtransport der Kriegsgefangenen nach der Ratifikation des Vertrages durch drei Großmächte beginnen. Diese Ratifikation ist vor Ende August nicht zu erwarten. Seit mehreren Wochen befindet sich eine deutsche Abnahmekommission völlig untätig in Versailles, da die zur Arbeit bestimmte Entente-Kommission ihre Arbeit trotz mehrfacher Bitten nicht beginnt. In Sibirien befinden sich 50 000 Gefangene. Die deutschen Kommissionsmitglieder waren seit Monaten auf das Bium ihrer Pässe durch die Entente.

800 000 Kriegsgefangene, die Armenien der Armen, richten schmerzliche Bitten an den Internationalen Sozialkongress und erhoffen von ihm, daß er seine Macht zu ihrer Befreiung einsetzt wird.“

Breslau (Land)-Neumarkt.

Achtung, Ortsgruppenführer-Wirtschafts-Anschüsse!

Schon wiederholt sind Klagen laut geworden, daß die Landwirte die Butter sehr billig abgeben müßten, bekommen sie doch nur 3.10 Mark für das Pfund, während die Käufer für 30 Gramm 40 Pfennige geben müssen, macht für das Pfund 6.65 Mark. Es besteht also eine sehr hohe Spannung zwischen Ein- und Verkaufspreis, umso mehr, da ja die Kuhhalter nach verpflichtet sind, für jedes Pfund Butter mindestens 10 Gramm Schwundgewicht zu liefern. Letzteres ist darum notwendig, weil so mancher Landwirt sehr häufige Butter abliefern, jedoch ein großes Verlustkonto vorhanden ist. Zur Aufklärung aber diene folgendes:

In Landkreise Breslau sind wöchentlich 85 Zentner Butter erforderlich, um die Einwohner zu beliefern. Von den Landwirten werden aber nur 9 Zentner geliefert, fehlen also noch 76 Zentner. Um diese Menge zu besorgen, ist die Bezirks-Fettstelle gezwungen, das Fehlende in anderen Bezirken und auch Auslandsbutter zu kaufen; die kostet aber 6.22 Mark bezw. 9.75 Mark pro Pfund. Um nun letztere zu demselben Preise verkaufen zu können, muß natürlich auf die billige Butter ein Zuschlag erhoben werden, doch wird hier in kurzer Zeit eine Erhebung eintreten. Die Landwirte sollen 4.80 Mark für das Pfund erhalten und im Kleinverkauf soll das Pfund Butter 5.90 Mark kosten, jedoch also die hohe Spannung verschwindet. Auch sollen von nächster Woche an die Wirtschaftsangehörigen, also die Personen, die bei den Landwirten arbeiten, pro Woche 80 Gramm Butter und 60 Gramm Auslandsbutter erhalten. Auch für die anderen Einwohner tritt eine Verbesserung in der Fettversorgung ein.

Groß-Hansh. Gemeindevorsteher-Sitzung. In der Luftabteilungs-Verordnung wurde eine Abänderung vorgenommen. Die Ver-

ordnung der Gemeindevorsteher wurde ange-nommen und alle Verträge des Verträgeausstufungs-Vertrages. Ueber das lange Ausbleiben der Befähigung von Reichskommissar zum Anschluß an das in Prokur bestehende Mietsamt wurde Ange-sprochen, denn es liegen viel Fälle vor, die auf Erledigung warten. Zwei Anträge auf Armenunterstützung wurden angenommen, in einem Falle wurden 20 Mark für den Monat bewilligt. Die Kosten der Schönrenovation wurden genehmigt. Um die Wohnungsnot zu beheben, wurde der Kommission, bestehend aus dem Genossen Lieborg, Wajelt, Schirka und dem Hausbesitzer Herrn Hoffmann, übertragen, die leerstehenden sowie die noch frei zu machenden Wohnungen festzustellen. Der Antrag von Personen aus anderen Orten soll vermieden werden.

Groß-Wachern. Gemeindevorsteher-Sitzung. Der Vorsteher führte die beiden neuen Schöpfen in ihr Amt ein. Der Antrag zweier Ein-gemeindeten zur Stadt Breslau wurde einstimmig abgelehnt, sämtliche Vertreter sprachen sich dahin-gehend aus, daß wir wohl Steuern bezahlen dürfen, aber keinen Nutzen der städtischen Einrichtungen haben. Der Bescheid dürfte der Größeren Weg sehr, wo es der Magistrat ablehnte, denselben weiter auszubauen. Um einen besseren Überblick über die Gemeinde zu haben, beantragte Genosse Klose, eine Kartothek einzurichten. Dem Antrag wurde stattgegeben. Die Ergänzungswahl für eine Mietskommission wurde vertagt, da noch keine Richtlinien vom Wohnungsminister ausgegeben sind. Die beiden Anträge der Frau Hiska und Korneski, die Armenunterstützung beantragten, wurden auf 15 Mark monatlich bewilligt. Außerdem wurden die Einkommen bis 900 Mark steuer-frei gelassen und die von 6500 bis 8000 um 16 Pro-zent, über 8000 um 16 Prozent erhöht. Diese Er-höhung macht einen Mehrertrag von 650 Mark jährlich.

Schlesien und Posen.

Kriegsverletzte und Gutsbesitzer.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Auf einer Bahnfahrt sitzen in einem Abteil zu gleicher Zeit zwei Herren. Der erste, wohlgeklärt, belagert mit zwei zierlichen schwarzen Kostümen zwei Plätze. Der andere war ein ein-armiger Kriegsbeschädigter, den die Leiden des Geldmangels schwer mitgenommen hatten. Er machte den ersten Herrn darauf aufmerksam, daß es nicht gestattet sei, zwei Plätze zu be-setzen, schon abnunglos ein Gefäßhild beiseite und setzte sich. Darauf ergrieff jener Herr, ein Gutsbesitzer H. W. in Nieder-Olschdorf, Kreis Schweidnitz, einen gewichtigen Koffer und rief mit schweren Schlä-gen den Einarmigen vom Platz, der hilflos her-gemeinen Arbeit angelegt war. Den so frei-gewordenen Platz nahm der gesundheitsstrotzende Sohn des Herrn Gutsbesitzers mit stolzer Ver-friedigung über die glänzende Färbung seines Vaters ein. Wenn sich geimmungsgroßes Volk sich eigenen Landbesitzer gegenüber, die für das Vaterland geblutet haben, herart niederträchtig hemmt, wie mag es sich im feindseligen bestigen Auslande aufgeführt haben, falls es überhaupt Soldat war. Kein Wunder, wenn man um Barbaren schimpft.

Wenn wir Kriegsverletzte es auch zu vermer-ken suchen, das augensätzliche Mitleid unserer glücklicheren Mitmenschen hervorzurufen, so muß uns ein beruhiger, wenn auch vereinzelter Fall doch zu denken geben.
„Der Dank des Vaterlandes ist Euch gewiß“, so hieß es immer: in einer Zeit, wo draußen der Tod umging und die Drückerbohrer nur den ein-zigen Kummer hatten, ihm möglichst fern zu bleiben. Heute ist freilich jeder Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer erlebte, weil er nur zu deutlich beweisen, daß er ein Dummkopf war, seine Glieder und Gesundheit für eine Ge-fellschaft zu opfern, die nicht einmal der Ver-achtung wert erscheint. Wieviele wissen vom Dank des Vaterlandes das gleiche Lied zu singen.

Dhlan. Verlegung des Freikorps Paulsen. Das Freikorps Paulsen (Geb.-Masch.-Gen.-Gruppe 229) wird nach Oberschlesien verlegt. Von militärischer Seite wird betont, daß diese Ver-legung in keinerlei Zusammenhang mit der Streit-änderung der Dhlauer Arbeiterschaft steht. Die Truppe hat einen Sonderauftrag auszuführen, für welchen eine besonders gut ausgebildete und be-währte Truppe, wie dieses Freikorps, erforderlich

ist. — Hoffentlich macht es sich in seinem neuen Wohnort nicht wieder in der gleichen Weise beliebt, wie dies in Dhlau der Fall gewesen. Dort ist man froh, die Truppen los zu sein, und das ist natürlich kein Kompliment.

Frauenfestsch. Achtung, freie Arbeit! (Schlaf) Am 17. August findet hier ein großes Gewerkschaftsfest statt. Anwesende Vereine werden mit Musik von der Bahn zum Festung ab-geholt. Es gilt zu zeigen, daß der Gewerkschafts-gedanke auch hier täglich fester Fuß faßt und Boden gewinnt, trotz der wehleidigen Bemühungen der christlichen Gewerkschaften. Schaulustler mögen sich bald bei Gastwirt Krause, „Schützenhaus“, melden.

Sport- und Körperpflege.

Freie Turnerschaft Breslau.

(Fussball.) I. Jugend 3. Abtlg. — I. F. T. Dtlg. 3. Abtlg. 3:4. I. 3. — II. 3. Abtlg. 1:2 (1:0).

Eingekandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Aufsätze aus unserer Zeitschrift, für die wir die verantwortliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Wo bleibt die Butter?

In diesem Eingekandt in Nr. 157 schreibt uns die Bezugsstelle, daß her von uns genannte Mollereibetrieb Kaufmann Rungenbors (Gras-straße) eine völlig einwandfreie Person ist, die während des Krieges ihre Kraft unermüdet für die Aufrechterhaltung der Versorgung der Bevölkerung gewidmet hat, und daß keine Ursache vorliegt, ihn zu verdächtigen. Zugabegeben wird, daß in manchen Kreisen bezügliche Mißstim-mungen gegen Herrn Kaufmann vorhanden ist, wohl in-folge der schlechten Butterablieferung im Kreise Habelschwerdt die Kuhhalter zwangsweise an die Mollerei angeschlossen wurden. Der Mollereibetrieb Kaufmanns, sowie dessen Tätigkeit als Leiter der Kreisstelle sind wiederholt von der Bezugsstelle kontrolliert worden, denn hat sich der Kreisrat erst kürzlich mit dem Betriebe des Herrn Kaufmann beschäftigt und hat zu keinem Beendigungen Anlaß gegeben. Ebenso unrichtig wäre es, daß die Kuhhalter Gegen-seitig vierzehn Tagen kein Gramm Butter erhalten hätten. Tatsächlich seien in den letzten vier Wochen pro Woche und Kopf 40 Gramm Butter verausgabt worden, während es vorher wöchentlich 30 Gramm Butter und Speisefett waren. Herr Kaufmann, der drei Mollereibetriebe hat, unterhält ferner seit 19 Jahren eine größere Schweinezucht, die während des Krieges auf 30 Ruchshafen verringert wurde. Auf Anregung der Landwirtschaftskammer ist sie jetzt auf 30 Ruchshafen erhöht worden. Diese Tiere werden, ab-gesehen von den für die menschliche Nahrung unbrauchbaren Molken aus den drei Mollereibetrieben Kaufmanns, nur mit Futtermitteln ge-füttert, die ihm von der Landwirtschaftskammer geliefert werden. Die Berichterstatter hebt weiter hervor, daß die Preissteigerung der Landwirtschaft gerade im Kreise Habelschwerdt nicht groß ist und führt zum Beweise dafür auch einen Genossen Winter an, der Gelegenheit hatte, die in einer Kuhhalter-Versammlung selbst kennen zu lernen. So mußte zum Beispiel die Gemelde Wilsfeld-dorf erst mit militärischen Nachmitteln zur Milchlieferung gezwungen werden.

Augenklärer-Spezialist

Optiker Garal, Albrechtstraße 4.
Flechten
offene Pöse, Krampf-aderleiden heißt so-gar in verwohlenen Fällen mit oft über-raschendem Erfolg die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Fr. 2,70 u. 5,10 M., erhältlich in A. Nesch-markt- u. Kronenapotheke. Man läßt sich vor Nach-abmungen a. bestelle, wo nicht erfüllt, direkt b. 7. tagen- Laboratorium, Seltzkehmen-Rominien 134. 16538

Moderne Augenlinsen, Brillen u. Kl. immen

mit Zeiss & Punkt & Gläser & die besten der Welt
Augen-Optiker Fiedler Albrechtstraße 18, Schweidnitzstraße 41/42.

Sobe-Theater.

„Die Tänzerin“, Komödie in 3 Akten von Melchior Lengyel. Vertikater Film. Viel Witz und noch mehr Tränen. Und doch ein psychologisch recht fein beobachtetes Stück, das tiefdenkbar vordringen würde, wenn nicht manche übergroße Längen im Dialog einbüß und nicht-lagend und beinahe einflusslos. Eine berühmte Tänzerin hat einen ihrer berühmten Anfälle von Uebernerbtheit und findet auch tatsächlich reich eine Verhöhnungsspiele in Gestalt eines braven und nachträglich Jünglings vom Lande. Sie läßt ihr Theater im Stich und bringt es nahe an den Ruin. Sie muß also wirklich sehr berühmt sein. Auf dem Lande drei Monate Sild und Sonne. Da kommen ihre verweifelnden Kollegen, sie zur Rückkehr zu bewegen. Ihr Liebhaber kommt dazu, wirft sie raus, muß sich dabei aber ein paar wohlverdiente Grobheiten lassen lassen... und merkt auf einmal, daß er von Landwirtschaft nichts versteht und daß er mit der „Tänzerin“ fertig ist. Also: sie tritt wieder auf. Bomben-erfolg mit - bitterem Nebengeschmack. Er ist nämlich wieder gekommen, den sie vergessen und doch so wahr geliebt. Auch jetzt noch. Sie soll seine Frau werden und vom Theater weg. Aber... aber sie kann nicht. Da entblüht sich, trotz seiner eben noch tiefsten Liebe, keine Wut in heftigen, gut bürge-lichen Morakämpfen. Er schlägt, er beleidigt sie, er geht. Und sie... bleibt getraut und weinend zurück. Wie lange? Künstlerinnen be-zahlen ihre Seitenpränge zu den Philistern immer teuer! Man bringt sie zu Bett; vielleicht be-zwungen sie das. Wer aber hat die Tränen gezögert? Vertikater Film.

Grundsatz der Spielleitung ein anregungsreiches Stück. Das war einmal etwas Ganzes, Herr Gondinger. Auch Ihrem Baskio haben Sie alles gegeben, was man von einem unabhängig er-wachten jungen Mann, der glücklich die Leben-

schast der Liebe kennen lernt, verlangen kann. In Marliese Ludwig-Baum hat Ihre Geschichte Hand eine gute Vertreterin der Dola gefunden, die innerlich so dabei war, daß sie uns wirklich zum Mitgefühl für ihre Tänzerin zwang. Auch Hesperlich ganz glaubhaft. Goster spielte den Boyden. Den Renager der Tänzerin, der sie gemacht und der so viel um sie gekittet, mit einer der Rolle angemessenen Ruhe, hinter der Schlaglichtartig die Leidenschaft auf-leuchtete. Eine fein abgestimmte Leistung. Den einzigen Nachanfall in der Komödie, die Mascha, gab Valska Stod. Das feste Bupaden sicherte ihr den schönen Erfolg. Das waren die vier Personen, die eigentlichen Träger des Stückes. Um sie herum mehr oder weniger Staffage, um die sich noch eine Reihe von Damen und Herren erfolgreich bewähren.

Kultur!

„For culture“ (für Kultur!) stand oft auf eng-lischen Nachbildungen unserer eisernen Kreuzes. Und das sollte nicht nur blutiger Lohn sein darauf, daß die Gmnen solche Auszeichnungen doch nur für Greuelkaten erhalten. Es sollte damit zugleich wichtig gebotet werden darüber, daß wir dieses Wort (das wir noch dazu mit dem Schreiben) ge-bräuben, wo der Engländer, der Franzose von Ziv-ilisation spricht. Sollten wir nun also nicht ren-nig bescheiden tun und foran vermeiden, von Kultur zu reden?

Vorstellung eines Fortschrittes. Wir nennen ein Volk zivilisiert, aber wir reden auch von einer Kultur und empfinden das als etwas Höheres. Kultur und Zivilisation stehen also als etwas tat-sächlich Verschiedenes in Wechselwirkung. Und zwar erkennt Kultur zunächst als das Ursprünglichere, Vorhandene und Gegebene.

Wenn Kultur ist der sinnfällig einseitliche Aus-druck des wirtschaftlichen und geistigen Lebens eines Volkes, übereinstimmend mit Gebräuden, Sitte und Glauben in Wohnung, Kleidung, Gerät usw. Eine gewisse Einförmigkeit und Dauerhaftigkeit scheidet diesem Zustand eigen. Beispielsweise: bei einem sprichwörtlich „von der Kultur unbedachten“ Regent-volk finden wir sie dennoch, wie jeder Gang durch ein völkerkundliches Museum lehrt. Und wir finden ihren gleichen Ausdruck noch nach Generationen, wie ein Vergleich älterer und neuerer Forschungs-berichte beweist. Wir sehen dieselben Lebensformen und -Ausprägungen bei allen Volksgewissen. Die Hälfte des Hauptlings mag ein wenig geräumiger sein, ihre Bauart ist die aller übrigen Regerrüsten. Seine Art ist vielleicht reicher, aber nicht anders berrigt, als die seiner Krieger. Langt er den Opfer-tung nicht mit, so freut er sich doch daran. Und er zittert vor demselben Wettergott, wie der letzte Sklave.

Solchen gleichförmigen, dauerhaften Kultur-zustand tritt die Zivilisation als Ungeheuerität schaf-fend, Veränderung bedingendes Prinzip gegen-über. Denn die Zivilisation heben also als etwas tat-sächlich Verschiedenes in Wechselwirkung. Und zwar erkennt Kultur zunächst als das Ursprünglichere, Vorhandene und Gegebene.

aufgehört. Einer Wendung zunächst zum Schlechteren ist schließlich eine zum Besseren gefolgt. Die Ziv-ilisation hat triumphiert über eine Kultur, die eine ursprüngliche, barbarische war.

Die englische Zivilisation — nicht besonders anspruchsvoll, aber selbstbewußt — ist immer vor-wiegend Trägerin äußerlicher Errungenschaften ge-wesen. Ding der Engländer kolonialisieren, so nah-mer — schlicht und einfach — seinen Geschäftsgesinn und seine Industrierzeugung mit, von „zivilisierten“ Dingen allenfalls seine Würde (Kirche) und seinen Sport. Seitdem die Regebe der großen Revolu-tion Frankreich an der Spitze der Zivilisations-marschieren läßt, behauptet der Franzose — laut und lärmend — berufen zu sein, allen Völkern die Reichte der Vernunft, die Fackel der Freiheit zu bringen. Geht er aber kolonialisieren, so nimmt er viel Gerede von Aufklärung mit und abgetakelte Selbstweissäule, seine gelben Romane und gute Parfümerieartikel. Der Amerikaner nun gar „er-leuchtet“, nicht bloß zivilisiert — wie er glaubt — nimmt die englische Art in gehobener Weise wieder auf, er bringt die Tracht und das Taylorsystem.

Gegen dies zivilisatorische Wesen der Zivilisation dem sich unsere westlichen Geister vollkommener er-gaben haben und der sich Nullstand nicht erreichen wird, haben Rousseau und Tolstoi ihre warnende gerichtet. Wies der Franzose auf die unvernünftigen, verberblichen Nebenheiten hin, so glaubt der Russe auch den inneren, geistigen Gehalt verdam-men zu müssen. Unser Festhalten an der Kultur ist aber ebenfalls ein Einbruch gegen die Ziv-ilisation, denn wir halten uns dabei weit weniger an einer Zucht, als an einer Fortbildung.

Schleifen und Bosen.

Freiburg. Feuergefecht zwischen Ribi und Militär. In einem gefälligen Feuergefecht zwischen mehreren Rüstungsbauern und Soldaten...

Schweidnitz. Eine aufsehenerregende Seifenschließung, über die schon seit einigen Tagen Gerüchte in der Stadt umhergewirrt...

Es handelt sich um 14 Reiner Seife aus Secresschleifen, die in einem Waggon von Königsberg nach Breslau geschafft wurden...

Die Besetzung bei B. erfolgte. Von denen zweier haben, wie ausdrücklich betont sei, die Angehörigen nicht die geringste Ahnung gehabt...

Reichenbach. Feuer. Ein erhebliches Schadenfeuer wütete auf dem Hofischen Gute in Dreißigshulen...

Steinitz. Das Banbientum in Oberschleffen nimmt in erschreckender Weise überhand. Heute früh wurde ein Selbstmordtäter...

Waldau. Reiz einer Plagia auf einen kriegstüchtigen Banbitten wurden fünf Mann vom Grenzschutz schwer bestraft...

Hindenburg. Schief gegangen. Nach dem „Oberdieseltischen Wänderer“ wurde gestern der Wandit für o m m e l t aus Zaborza durch eine Handgranate...

Kattowitz. Zum Demonstrationstag der U. S. P. In Botscherdem geben wir den Keilen eines umstehenden Kattowitzer Genossen in folgendem Hauch:

An die Redaktion der „Schleifischen Arbeiter-Zeitung! Ihre Zeitschrift über den Demon-

strationstag der U. S. P. am Freitag, den 21. d. M., ist mir ein Wort darüber zu sagen. Es ist geradezu ein Hohn, wenn ein Augenzeuge Ihren Bericht über diese Demonstration in R. Her. M. das die vielgepriesene Wahrscheinlichkeit der U. S. P. D. P. — Wo waren die 8000 Teilnehmer...

Wahrscheinlichkeit, die Wahrscheinlichkeit, der U. S. P. so frage ich mich einmal. Wenn ich lieber noch die Absicht hatte, zur U. S. P. überzutreten...

Der betreffende linksstehende Genosse ist erhaucht über die „Wahrscheinlichkeit“ der „Schleifischen Arbeiterzeitung“...

Denken Sie, tödlich verunglückt. Der Kontroller John von der Oberdieseltischen Wänder- und Schließgesellschaft ist Dienstag früh 4 Uhr...

Die Uhr gefällt mir sagt jeder Käufer, esprobt und 1000fach bewährt. Taschenuhren, Ankerwerk mit Leuchtblatt, M. 19.50 u. M. 22. — Taschenuhren, schweiz. Ankerwerk mit Leuchtblatt M. 24.50...

Magenleiden. Magenbeschwerden, Magenschmerzen, Seitenbeschwerden, Stuhlbeschwerden. Fabrik Welter, Niederbreisitz (Rhein), Abt. 239

Günstiges Angebot. Prima Scheuerbürsten. Reklamepreis nur 12.-

Gelegenheitskauf! Zigarretten. 3000 Stück m. Gold, ga. reiner Tabak, F-Band, pr. Mille 230 Mk. 10000 Stück Mischware, 80% rein. Tabak...

Neu! Die Nacktheit. Neu! Orientalische Aktstudien! 24 Kunst- ägyptische Frauenfiguren. 60 Aufsehen erregende Naturaufnahmen

Der Maurermeister. Fachwissen 1. Rang. Der Bauherrmann 9.80. Der Steinmetzmeister 9.80. Der Gipsputzmeister 9.80...

Reklamepreis nur 12.-. Uhr-Klasse, Berlin SW 29/4. Sehr billiges Angebot!

Frauen! Bei Abwärtzungen usw. Menses-Tropfen. Preis M. 7.50. Extrastark M. 12.-

Was heute jeder lesen sollte! Die pers. Schmid Wilhelms II am Kriege M. 1.20. Das Geheimleben d. Kaiserin M. 2.50...

Möbel. Komplett Einrichtungen sowie einzelne Stücke zu billigsten Preisen eventl. Teilzahlung. Hübner, Reuschstr. 2, l.

Schwerhörigkeit! Ohrtrichter. Preis M. 12.00. Sehr billiges Angebot!

Wenn die Liebe! Zur Blinde wird! 3600 praktische, erprobte Mittel. Winke u. Ratschläge

Frauen! Beruhigung und Unregelmäßigkeiten meine. Sie ranchen u viel. Rauchertröter

Puppenkranke. aller Art. v. Lühmann, Wandstr. a. 30. 18a.

Papier-Berufung. Er abberufung. Generalvertreter MAX CHUBERT. Zausenheide 107, Tel. 3354

Rauchtobak. 3600 praktische, erprobte Mittel. Winke u. Ratschläge

Brautpaare billige Möbel. 2 für. Schrank, mod. 230. 2 für. Vertiko m. Spiegel 22. — Tisch m. Schokolade 15. — Stühle à 15. — 2 Bettst. m. Matr. 380. 1 Spiegel m. Kasten 130. 1 Kische, 7 Teil., mod. 350

Pelz-Umarbeitungen werden jetzt! nach den neuesten Modellen ausgeführt. Billigste Preisberechnung.

Waschanstalt SANTAS. Krosen-Kleinweg. Telefon 4569. Rollwäsche in 3 Tagen.

Möbel. Komplett Einrichtungen sowie einzelne Stücke zu billigen Preisen. Hübner, Reuschstr. 2, l.

Frauenschutz! Prof. Dr. Tröger, Glas. Reuschstr. 1. 14209. Heberwieser, Hofen, Reubert

Breslauer Pelz- und Hut-Bazar. L. Gieschke. Reuschstr. 2, l.

Papierfahrradbereitung. 100/100 hoch bewährt, ein Jahr Garantie. Leichter, geräuschloser Gang, wie ein Vollgummi.

Widit! Brautpaar! Komplett moderne Inneneinrichtung. Zimmer-Einrichtung, komplette Küche, alles aufzunehmen 1899. — 1. Schlafz. voll. mod. 200. — 1. Schlafz. voll. mod. 200. — 1. Schlafz. voll. mod. 200.

Neue, preiswerte Stoff-Angebote

- | | |
|---|--|
| Wäschetuch, feinfädig, für Damen- und Kinderwäsche besond. geig., 84 cm br., Mtr. 5 90 | Hellgrau Baumwollstoff, halbt. Qual. f. Hemden u. Unterwäsche, 77 cm br., Mtr. 3 90 |
| Hemdentuch, mittelfein u. gedungen, f. Leib- u. Bettwäsche, 84 cm breit, Mtr. 6 90 | Gestr. Baumwollstoff für Hemden, Blusen, Kleidchen. Solide Qual., 75 cm br., Mtr. 4 90 |
| Lulsanatuch mit Leinenlanz, vorz. Qual., f. Leib- u. Bettwäsche, 82 cm br., Mtr. 8 90 | Marineblauer Krepptarchend, solide Qual. f. Blusen, Kleidchen usw., 80 cm br., Mtr. 5 90 |
| Madapolam, mittelfein u. gedungen, f. Leibwäsche bes. geeignet, 85 cm breit, Mtr. 9 50 | Oxford, gestreift, f. Hemden u. Schürzen, widerstandsfähige Ware, 88 cm br., Mtr. 6 50 |
| Linon-Daulas, mittelst., f. Bettwäsche, Deckbettbreite 180 cm 14.50 , Kissenbreite 105 cm, Mtr. 10 50 | Baumwoll-Diagonal, solid. Gewebe, marine oder schwarz, f. Kleider u. Blusen, 80 cm breit, Mtr. 7 50 |
| Bettflaken-Daulas, mittelstark, auch für Überschlaglaken geeg., 150 cm breit, Mtr. 16 50 | Blau-druck-Messel, doppelseitig Streifen und Punkte, vorz. Qual., 80 cm br., Mtr. 8 50 |
| Hausmacher-Reinleinen mittelstarke vorzügl. Qual. f. Männer- u. Frauenhemd., 80 cm breit, Mtr. 9 90 | Gestreifter Flanell für Blusen u. Hemden, i. bedeckt. Streifen, 80 cm breit, Mtr. 8 75 |
| Reinleinen, geklärt, mittelstarke Qualität, für Leibwäsche, 80 cm breit, Mtr. 11 00 | Schürzen- u. Kleiderzeilr., vorz. Zwirnqual. i. bedeckten Streifen, 88 cm breit, Mtr. 8 90 |
| Reinleinen-Creas, gebleicht, f. Leib- u. Bettwäsche, 130 cm breit, Mtr. 22.00 , 84 cm, Mtr. 15 50 | Baumwoll-Cheviot, solid. Diagonalgewebe, i. Kleider u. Blusen, dunkelblau od. schwarz, 84 cm breit, Mtr. 9 50 |
| Bettflaken-Leinen, reinleinen, halbgeklärt, 160 cm breit, Mtr. 24 50 | Schürzenleinen halblein., bewährte Qual. i. jaspirt. und Streifenmustern, 90 cm breit, Mtr. 10 50 |
| Köper-Inlett, doppeltbreit, echrote, vorzügl. Qual., 135 cm breit, Mtr. 19 50 | Blus- u. Hemdenzeilr. vorzügliche Qualität in hellen u. bedeckt. Streifen, 84 cm br., Mtr. 11.50 u. |

Grosse Wirtschaftsschürzen
aus buntgestreiftem Baumwollingham. Kräftige unverwüstl. Qualitäten.
Ohne Latz mit Blenden **8 90** Blusenlatzform mit Blenden **12.80** und **16.80** und **17.80**

Für Wiederverkäufer und Händler
Engros-Preise
Leinenhaus Bielschowsky
Nikolaistraße 74/76 Breslau Ecke Herrenstraße

Bekanntmachung.
Um Irrtümern zu vermeiden, mache ich bekannt, daß ich mit d. Firma **Wilh. Nitschke & Co., Adalbertstr. 6/8** nicht mehr in Verbindung stehe.
Meine Möbelfabrik mit Holzbearbeitung befindet sich **14006**
Jetzt Mirschstr. 8/10, u. d. Uferstr. 910 Tel. **910**
Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von
Kompl. Einrichtungen u. Einzeilmöbeln nach gegebenen und eigenen Entwürfen. Ergohest
Wilhelm Nitschke, Möbelfabrikant.

Das schönste Geschenk
Ein gerahmtes Bild in größter Auswahl
14685 bei
Albert Jkenberg
Schweidnitzerstr. 36 u. Obfauerstr. 78.
Ständiges Lager
von über 2000 Bildern
In allen Größen.
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Schicke Herrenkleidung
nach Maß stellen Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider neu und umarbeiten lassen. **10429**
Militär-Mäntel
werden bei uns in bester Ausführung zu niedrigen Sportkleidern oder Winter umgearbeitet. Günstige Bedingungen: binnen 3 Tagen. Unentgeltliche Lieferung neuer prompt möglich.
Schonack & Kleiner, Schuhmacher, Best. 2.

Möbel
komplette
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
einzelne
Möbelstücke
selbstgefertigte
Polsterwaren
kompl. Küchen
zu billigsten Kassapreisen, auch auf Teilzahlung
S. Osswald
Albrechtstr. 6
Ecke Schulbrücke


Echte Gummi-Fahrrad-Bereifung
Es ist noch lange nicht, aber es lohnt sich. **8157**
Spirala-Radreifen
sind wieder zu haben. 300000 Stück v. Lausitz. Bester Beweis für unsere Original-Spirala-Radreifen.
Geben sie jetzt nur noch 7.25 RM. per Stück per Rad.
K. Haucke, Radreifenversand
Berlin 448, Brunnenstr. 27.

Stoff-Lauben
Schweidnitzerstr. 49, I. St. (Haus Albert Fuchs)
Kleiderstoff
doppeltbr. alle Farb. Mtr. 12.75

Ein Posten Velle, Met. 4.75
Keine Seide, (Schotten) Meter 12.75
Wäscheleide weiß Meter 14.25
Kleiderleinen in allen Farben Meter 7.10
Reinwoll. Kostümstoffe moderne Farben, 130 cm breit Meter 10.75
Einfarbige Kleiderstoffe doppeltbreit, Meter 16.75
Kostüm- und Rockstoffe 130 cm breit, Meter 10.75
Hesslestoffe Meter 6.05
Lodenstoffe für Mäntel 135 cm breit, Meter 20.75
Kleider- u. d. Schürzen-Alpaka Hemdenstoffe : spottbillig :
Wiederverkäufer und Händler ganz besondere Vorteile!

Mat - Hilfe Musikanten
in allen Angelegenheiten
Prozess-Nachlass Scheidung Alimenten
Energieische Säuldenziehung
Sämtliche maschinenschriftl. Arbeiten durch Institut
Treuwacht
Breslau V, Gartenstr. 31.
156. 13356

Zigaretten reine Tabak-Erzeugnisse
In bekannten Sortierungen d, e, f.
Nur direkt an Verbraucher, Gastwirte, Kantinen liefert das
I. Breslauer Spezial-Zigaretten-Versandhaus
HUGO BLUM Breslau II, Neue Taschenstraße Nr. 52
Nähe Hauptbahnhof. **Tel. 3278.**
6. Laden von der Gartenstraße (gelbe Pfost).

Anzüge Sportpaletots gestreifte Hosen
chick - modern
fertig am Lager und nach Maß
F. Bilek, Breslau 6
Friedrich-Wilhelmstr. 105
1. Etage
Bedienung durch erstkl. Fachleute
Stofflager bester Erzeugnisse
Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen
Wenden - Umarbeiten sorgfältigst

Neue und gebrauchte Nähmaschinen
in allen Größen, jetzt spottbillig zu verkaufen.
Reparaturen schnell und billig. 12819
Gebrauchte Nähmaschinen
zu allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht.
(Abonnenten dieser Zeitung erhalten Vorzugspreise.)
Jubt, Nikolaistr. 56, I. Etg.

Möbel-Ausstellung
ca. 200
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Einzel-Möbel in gr. Auswahl
Besichtigung
Lohnend und erwünscht
Verkauf zu sehr soliden Preisen
L. Kosner
Garten-Strasse 3 (Sonnenplatz)

Böppe
12530
grobe Auswahl, zu den billigsten Preisen, da keine Baden- miete. Jede Paararbeit wird bald und gut geistigt. Bei
C. Toppenbeck, Neue Taschenstr. 20, hochpart. rechts.

Musikhaus Albert Jeske
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 89
Telefon Nr. 7209. 1933
Täglicher Eingang von neuesten Schlagern
in Schallplatten
wie: „Lieber Himmelvater sei nicht böse“, „Loreley“, „Schöne Zaubermaid“, „Heut flieg ich aus“ (aus Faschingsfee), „Schwarzwaldmädle“, „Drei alte Schachteln“, „Unter den Brücken v. Paris“, „Machen wirs den Schwalben nach“, „Tanzen mücht ich“, „Peruzerin“, „Das Band zerlassen und du bist frei“, „Calleswalzer“, „Die Betrogene“, Wälzer, Marsche, Fox-Trott, Männer-Quartette, Marschallaise, Sozialisten-Marsch, Freiheitslied, Hanner, Künstlerplatten, Negersklave.
Gröbte Auswahl in Sprechapparaten, Lauten, Mandolinen, Zithern, Mund- und Ziehharmonikas.
Auch zerbrochene Platten, sowie Walzenbruch werden zu höchsten Preisen gekauft oder in Zahlung genommen.

Total-Ausverkauf
in Knaben-Anzügen
wegen Auflösung meiner Fabrik.
Da mein Riesenlager bis Ende September geräumt sein muss, verkaufe ich zu enorm billigen Preisen!

Knaben-Anzüge, Friedensw. **22.00**
Leibchenhosen aus guten Resten, d. **9.75**
Schul-Jackets, Friedensw. **9.75**
Zum Ausschauen, ohne Rücksicht auf die früheren, teilweise dreifachen Preise.
Einzelverkauf an Privats findet in meiner
Filiale Graupenstr. 2/4
gegenüber Pohl, am Karlsplatz, statt.

Albert Gotthilf
Breslau I
Fabrik für Knabenanzüge
Großhandlung in Blusen, Rücken, Kinderkleidern.


Fahrräder mit Gummi neu und gebraucht
Motorräder neu und gebraucht
Ersatzbereifungen aller Art
Dols, Ledrit, Federn
Karbidtischlampen in allen Modifikationen neu 4.75 RM. an
Reparaturwerkstatt für Fahrr. u. Motorräder.
Fahrradhaus Gomolka, Breslau V
Sonnenplatz, Ecke Telegraphenstr. 8. - Telefon 8482

Nähmaschinen
für Familienbedarf
Schnellnäher
für Hausindustrie.
Zentralspulen für Schneider, m. Gelenk-ladenhebel 18939
für hohe Leistungen, in grosser Auswahl auch gegen Teilzahlung empficht
Jacob Schlesinger,
Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 3, kein Laden, nur eine Treppe,

Gummi-Mäntel jetzt prompt lieferbar
Triumph-Expr.-Fahrräder Görlitze mit In- und Auslands-Pneumatika. 18921
Gebr. Fahrräder mit Gummi billigst. Ein Posten Grammophone und Platten sehr preiswert.
Karbidlampen.
Fahrradhaus A. P. Hagedorn, Bismarckstr. 28, Tel. 11496
Fachnäm. Rep.-Werkstatt. Streng reell. Billigste Preise.

Anzug-, Paletot-Stoffe
nimmt zur Anfertigung entgegen
L. Prager, Albrechtstraße Nr. 51
u. Telefon Nr. 3998
Wenden u. Umarbeitungen von Herren-Garderobe jeder Art in bekanntester Ausführung

Große Auswahl.

Vereine erhalten entsprechenden Rabatt.

Stets Neuheiten.

Ich offeriere als besonders billig: 14005

Wohnungseinrichtungen!

a) Erle pollert

- 1 groß, 2 tür. Kleiderschrank
- 1 " 2 " Vertikow
- 1 " Spiegel mit Konsol
- 1 Sofatisch
- 4 moderne Stühle
- 1 Diwan

M. 1360

b) Echt Nußb. c) Echt Eiche

- 1 groß, 2 tür. Kleiderschrank
- 1 " 2 " Vertikow
- 1 Trumeau mit Stufe
- 1 Anrichtisch
- 1 moderne Stühle
- 1 Diwan (Friedensware)

M. 2180 M. 2375

Bettstellen mit Patent- u. Aufl.-Matrasen von M. 175 an.

Otto Brandt

Breslau 1, Kirchstr. 19
Tel. 5032.



Ein billiges Korsett
nach Maß fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäscheleilich in versch. Preisl. Garant. best. Sitz!

Werkstätten modern. Kalkorsetts
Toska Gunkel
nur 31 Gartenstr. 31
Ecke Nöthenstraße
Filialen: Danzig, Dresden, Halle, Hannover, Kassel, Leipzig, Magdeburg, Posen, Stuttgart.

Nähmaschinen

„Original Phönix“ Rundschiff

in verschied. Größen, für alle Zwecke geeignet, sowie Spezialmaschinen

Jul. Dressler & Co., Ring 6
Tel. 7961.
Große Reparatur-Werkstatt für alle Systeme, wie Spezialmaschinen.

Zahnersatz ohne Gaumen
Gold-Kronen
Erböden
Gebisse.
Best. Kautschuk!
Beste Zähne mit Platinfilzen!
Garantief. Haltbarkeit!
Umarbeiten schlechtester Gebisse und Reparatur. schnellstens.
Sorgfältige Zahnbehandlung etc.
Mässige Preise!
M. Driesen.
Gartenstr. 63, II
Nähe Schweidn. Str.
Fernspr. 9778.

DAMENKRAGEN



Johannes Wilhelm
BRESLAU
Junkerstr. 21.

Spezialwagen Karren
Transportgeräte
Spezialfabrik
Grundmann & Kuhn,
Breslau 5,
Augustastr. 24, I.

Pianos Flügel Harmoniums

Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48.
10022

Damen-Haus-Schuhe

dunkle Farben und extra fester Sohle und Absatz
Jedes Paar
290



Messok Walschmidt
G.m.b.H. G.m.b.H.
Schmiedebrücke

Herren-Macco-Socken

vorzügliche Friedensqualität in verschiedenen Größen.
Jedes Paar
190

3000 Dutzend
prima Druckknöpfe
2 Größen, schwarz und weiß, Dutzend **38**

Posten
Besatzknöpfe
Dutzend **48**

1 Posten extragute schw
Makoschuhsenkel
Paar **85**

Weißleinen Wäscheknöpfe
für Leibwäsche Dutzend **25**
für Bettwäsche Dutzend **35**

Farbige Nähseide
in vielen Farben
50-Meter-Rolle **65, 50**
30-Meter-Rolle **50**

Sicherheitsnadeln
Stahl, in Mappen sortiert . Mappe **35**

Schnürsenkel
schwarz . . . Paar **10**

Celluloid-Wäsche-Knöpfe
klein . . . Dutzend **3**

Starke Kinderstreuhalter
m. Gummi, Paar **146**

Kurzwaren- und Schneiderei-Artikel

Nähnadeln, Goldöhr, Brief 18	Sicherheitsnadeln Dutzend 40, 30 u. 25
Biltnadeln Brief 20	Kragensläbch., Spiralf. Dtzd. 35
Maschinennadeln, Langschiff Stück 12	Schnelderkreide . . . Stück 6
Maschinennadeln, Ringschiff Stück 15	Bleiblonnen Stück 3
Stecknadeln Brief 10	Knopfformen Dtzd. 10, 8 u. 6
Stahlstecknadeln, Ausnahmepreis Brief 15	Finerhüte Stück 20 u. 18
Stahlstecknadeln in Dosen Dose 95	Haken u. Augen, schwarz und weiß Pack 25
Stopfnadeln 55	Hosenknöpfe Dutzend 18, 15
Hohlbandstäbe Dtzd. 10	Pat.-Hosenknöpfe Dtzd. 25
Schwabacher-Haarnadeln Brief 18	Mechanik für Strumpfhalter mit Band . Paar 28
Gertrud-Haarnadeln Pack 38	Knotenhalter, weiß, braun u. schwarz . . Paar 35, 16
Möhrennadeln Pack 45	Korsettschienen „Ideal“ Paar 68
Lockennadeln Brief 18	Korsettschienen, zum Einschließen Stück 18, 12
Stahllockennadeln, Brief 25	Taschen-Nähzeuge Stück 20
Ondul.-Lockenwickel Pack 35	Perlenbeutel für Kinder Stück 12 und 8
Beinringe, schwarz u. weiß Dutzend 35 u. 22	Schlüssellringe Stück 8 u. 5
Stricknadeln Spiel 15 u. 12	Kopierädchen Stück 65
Hutdraht, schwarz u. weiß Rolle 25	Porz.-Ringe, Einloch Stück 8
Stopfgarn, Baumw. Kärtch. 20	Porz.-Ringe, Dreiloch Stück 10

Ausgabe von Maschinengarn und Leinenzwirn

Leinenband

weiß und blau, 2 cm breit Meter **30**

Taschen-Nähzeuge
Stück **20**

Schwarze Halbschuhsenkel
Paar **85**

Gestickte farbige **Hutbänder**
ca. 5 cm breit Meter **395**

Reinseidenes schillerndes **Taffetband**
für Haarschleifen, ca. 6 cm breit Meter **220**

Pr. farb. Hut-Rinsband
ca. 4 cm breit Meter **310**

Prima reinseid. schwarzes **Taffetband**
11 cm breit Meter **620**

Prima schw. **Samtband**
5 cm breit Meter **580**

Breites reinseid. **Glanzband**
11 cm breit, für Hüte usw. Meter **195**

Konservengläser

unsere altbewährten vorzüglichen Gläser, doppelt geköhlt, mündgeblasen mit luftdichtem Verschluss

Weite Form		Schmale Form		Fleischgläser	
1/2	3/4	1	1 1/2	2 Lit.	
1.70	1.80	1.95	2.25	2.45	
		1/2	3/4	1 Lit.	
		1.25	1.45	1.55	1.75
		1/2	1	1 1/2	2 Lit.
		1.95	2.50	2.65	2.95

Gummiringe
Stück **58 49 38 28**

Konservengläseröffner
Stück **2.50 2.45 76**

In der Putzabteilung

enorm billiges Angebot!

Einige hundert hellfarbige und dunkle **Damen-Hüte**, darunter fesche kleidsame Formen und feinste Geflechte ohne Rücksicht auf den früher. Preis, zum Ausschuchen

Serie I Stück **150**

Serie II Stück **250**

Ein großer **Damen-Sporthüte** nur echtes allerfeinstes Geflecht, zum Ausschuchen.

Stück **1450 1250 550**

Halsrüschen, in schönen Farben Stück **4.50**
Vergißmeinnichttuff **1.35**
Kirschentuff **95, 68**
Marguerentuffs **1.65**

Moderne Schleier, in vielen Farben.
Dekorationsblumen, sehr preiswert.

Steingutwaren

Ein Posten mit kleinen Fehlern

Besteller, weiß Stück **48**
Besteller, bunt Stück **75**
Obertassen, bunt od. weiß **38**
Kaffeeteller Stück **38**
Schüsseln, Satz 3teilig . **4.75**
Schüsseln, Satz 5teilig . **5.95**
Schüsseln, Satz 6teilig . **6.95**

Knaben-Strohüte, sogen. Kreissagen nur kleine Weiten Stück **125**
Kinder-Strohüte, kl. Matrosenform, 2.95, **165**
Knaben-Strohüte, gutes Geflecht, mod. Formen Stück **395**
Kinder-Strohüte, schwarz, Bandgarn-St. **650**

Extra-Angebot Sommerkleidung

Lustro-Leinen-Sakkos,
Herren-Leinen-Anzüge, Schal-Anzüge
Kinder-Waschanzüge,
Sportblusen u. -Hosen

Vegan verpackter Samen bis **20% Rabatt**

15023 **Spezialhaus**
für Herren- und Knabenkleidung
Friedländer & Co.
Schmiedebrücke 58
Ecke Hallergasse.



Möbel

Schlafzimmer
Schränke
Vertikows
Bettstellen mit Matrasen
Sofas mit guten Bezügen
kompl. Küchen zu billigsten
Kassapreisen evtl. Teilzahlung.

F. Dawid
Friedr.-Wilhelmstraße 9,
Eingang Wachtplatz.

2 K. edel Birn
k. 209 m. s. s. gute Schmelze
k. 210 m. s. s. gute Schmelze
k. 211 m. s. s. gute Schmelze
k. 212 m. s. s. gute Schmelze
k. 213 m. s. s. gute Schmelze
k. 214 m. s. s. gute Schmelze
k. 215 m. s. s. gute Schmelze
k. 216 m. s. s. gute Schmelze
k. 217 m. s. s. gute Schmelze
k. 218 m. s. s. gute Schmelze
k. 219 m. s. s. gute Schmelze
k. 220 m. s. s. gute Schmelze



WISCHNER'S Backpulver

Allgemeiner Fabrikant:
EUGEN WISCHNER Altmünster.

Generalvertreter für Schlesien:
Ed. F. Wandel, Breslau 10,
Matthiasstraße 74.

Gardinen ROSENSTOCK

Schweidnitzer Str. 2.
Gegründet 1854. 3574

Frauenhaare

kauft 4kg bis 20. — ME. — Paarmenge, extra groß, empfiehlt billig Rogul, Poststr. 2.

Bei Rheumatismus und Revmenleiden
Kreuzerbalgam ein bewährtes Mittel, zugleich magenstärkend.
Begr. 1910. Zu hab. in Breslau, Spitzstr. 10, im „Küchengarten“.
Schreibmaschinen, 43 a, 44e Hummer, 2, Fischer 3 Str. 113287

Großes Tanzkränzchen

Lohestrasse 45/47. Telefon Nr. 3362.
Heute Sonntag sowie jeden Mittwoch:
Großes Tanzkränzchen.
Volles Konzert-Orchester. 114 5
Anfang 3 Uhr.

Etabl. Wilhelmsburg

Neudorfstraße 54.
Morgen, sowie jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen
Volles Orchester. Anfang 3 Uhr.
Der Saal ist für einige Sonnabende noch für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben. 11678

Im Krug zum grünen Kranze

Neudorfstrasse 54 a
Jeden Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an
Unterhaltungs-Konzert.

Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“

Waldschlösschen 22.
Morgen Sonntag:
Großer öffentlicher Tanz
Anfang 3 Uhr.
Jeden Mittwoch: **Großes Tanzkränzchen.**

Wollins Fest-Säle

Frankfurterstraße 109/11. 11674
Sonntag **großer öffentl. Tanz**
Tanz ohne Pause!
Jeden Dienstag: **Großes Tanzkränzchen.**

Kramer, Hartlieb

Jeden Sonntag und Mittwoch:
Tanzkränzchen von 3 Uhr an

Etabl. „Erholung“ Woischwitz.

Morgen Sonntag: 11672
Großes Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein A. Herald.

Thiel's Etabl., Rosenthal

Morgen Sonntag sowie jeden Montag:
Großes Tanzkränzchen
Moderne Tänze! Volles Orchester!
Anfang 3 1/2 Uhr. 11670

Nentschel's Festsäle, Frankfurterstr. 117/19

Inh.: H. Baudach.
Morgen Sonntag: **Großer Tanz**
Jeden Donnerstag: **Tanzkränzchen.** Anf. 5 Uhr
Sonnabend: **Vereinskranzchen.** 11638

Schwarzer Adler, Bismarckstr. 21

Jeden Sonntag und Mittwoch:
Vornehmer Tanz
Vereinszimmer. Saal für Festlichkeiten.
Morgen Sonntag: **Gr. Ball**
Im Garten: **Konzert.**
Jeden Dienstag **vornehmer Tanz.** Anfang 4 Uhr.

Weide's Festsäle

Pöpelwitzstraße 25. 8870
Heute Sonnabend:
Großes Kränzchen
Morgen Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**
Etabl. „Zum Volksgarten“, Brockau
früher Carl Penker. 11638

Jeden Sonntag: TANZ

bei voller Musik. — Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Kurt Heilscher.

Klettendorf, Jung's Etablissement.

Morgen Sonntag, sowie jed. Mittwoch **Tanz**

Etablissement „Harmonie“

Gräbschenerstraße 190/41. 11590
Morgen Sonntag: **Tanz**
Jeden Dienstag: **Tanzkränzchen.**
Es ladet ergebenst ein G. Prätner.

Kronen-Säle „Rosenthal“

Orlyer: Wilhelm Fraake. 8719
Sonntag, den 26. Juli er.
Vornehmer Tanz.
Jeden Montag: **Tanzkränzchen.**
Anfang 3 Uhr. Volles Orchester.
Orlyerstraße Nr. 12 3/4

Waldschlösschen, Tiergartenstr.

Hinter dem alten Bollhause. 11650
Morgen Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein Hellmuth Wagner.

Georg Rupprich Festsaal und Garten

Oferstr. 47/48 Zum Oderstrom Tel. 9579
Jeden Sonntag: **Großer Tanz**
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.

Flöter's Restaurant

Gräbschenerstraße 256. — Telefon 2824.
Morgen Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**
Es ladet ergebenst ein 11686 B. Flöter.

Festsäle Zum schwarzen Bär Frankfurterstr. 93

Jeden Sonntag und Mittwoch: **Großer öffentl. Tanz.**
Der Saal ist für Festlichkeiten zu vergeben. II. Bismay.

Henkner's Festsäle, Morgenau

Morgen Sonntag:
Großer Tanz in beiden Sälen
Dienstag, den 5. August: **Strohwitwer-Ball**
Anfang 3 Uhr. 1927
Sonnabende an Vereine im August noch zu vergeben.



Mäntel u. Schiäuche

liefere auch ich aber sie werden auch weiter teuer sein, und aus dem Grunde vielen unerschwinglich bleiben; wer den Preis nicht anlegen will oder kann, versuche meine neue

Gruppen-Federbereifung „Fünf in Einem“

und er wird nach jeder Richtung hin angenehm überrascht sein! Bitte Prospekt verlangen!
Ferner empfehle die beliebtesten 11541
Einzel-Feder-Bereifungen. Preise ermäßigt, Qualität verbessert!
Günstige Gelegenheit für Händler u. Reparateure.
Arthur von Lebinski, Breslau 9, Paulstr. 27.

Für Schnittwarenhändler u. -Händler

empfehle geeignete Messingquelle in Schwarzver-
schiedener Art, wie: Zinns, Damaste, Zinns,
bunte und glattblaue Schürrenhölzer. 14390
Muster sehen nach auswärts zur Verfügung.
Manufakturwarengrosshandlung, Ring 56, II. Eto.

Einkochgläser und -Apparate

9988 Felix Möslin Nachf.
Friedr. P. R. Scholz
Höfchenstraße 28 — Fernsprecher 3772

Leihhaus Lohhausen

Weissenburgerplatz 7, Tel. 12 389
Höchste Beleihung, diskret
 Brillanten, Gold- und Silberwaren, Sachen
 jeder Art
Gelegenheitskäufe jeder Art.

Gut gekaut, halb verdaut

durch naturgetreuen Zahnersatz
in **gutem Kautschuk** dem
Zahn-Atelier Barthelt, Poststraße 1.
In den meisten Fällen
schmerzloses Zahnziehen 1 Mk.
10013 worüber viele Dankschreiben.
Amalgamfüllungen von 3 Mk. an.

Die Großindustrie des Saargebiets

von
J. Kollmann
mit 50 Abbildungen und 1 Karte
steif broschiert nur Mk. 1.00
auswärts Porto 30 Pfg.
Buchhandlg. Volkswacht
moderne Antiquariat.

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer
:: Schlafzimmer, Küche ::
Grösste Auswahl
Ollendorff & Co.,
Albrechtstr. 14.
12809

Rauchtabak, garant. rein, Pak. 3.10 Mk.

Pa. Kautabak, Ia Qualität, Rolle 1.30 Mk.
sowie Zigarren u. Zigaretten, nur reine Tabake,
kisten- und millweise offeriert preiswert 1444
Goldene Redegasse Nr. 18
u. Gräbschenerstraße Nr. 122.

Blitzschnell Blitzblank

8508 **Schuhkrem Pilo.**

Wassersüchtige

Rur Hydrofuf, amtlich
giftfrei bekundet, bringt
garantiert schnelle
Eulterung, Anschwellungen schwinden, Kieu wird leichter, Herz
ruhig, Druck im Magen verliert sich. Orig.-Fl. mit Anweisung.
Vrl. 5.75, wird auf Verlang. zugesandt. Adler-Apotheke, Ring 59.

MOEBEL

vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
streng solide Preise Besichtigung erbeten
ca. 200 Muster-Zimmer
JOSEF HIRSCH
Breslau, jetzt Gartenstr. 42, Ecke Agnesstr.

Damenhüte

in Plätz, Samt u. Velour kauft man preiswert
Reherberg 24.
Große Formen - Auswahl.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 100d
Uniformhüte werden jetzt schon angenommen.

Seidenband

in allen Farben und großer Auswahl.
M. Metzner & Co.,
Kene Schweidnitzerstr. 5a, Ede Gartenkr.,
neben dem Siebichhaus. 14686

Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, daß
ich das
Kolonialwaren-Geschäft
des Herrn Richard Beck in Sacran, Kr. Oels
käuflich erworben habe. Ich bitte das meinem
Herrn Vorgänger in so reichem Maße zuteil ge-
wordene Wohlwollen auch auf mich gütigst über-
tragen zu wollen. Streng reelle Bedienung sichere
ich im Voraus zu. Hochachtungsvoll ergebenst
14681 **Josef Hutsch.**

Kinderkleider von 19 Mk. an

Kinderhüte von 3 Mk. an
Kinder-Moden
Gartenstraße 53/55, Siebichhaus.

Wintermäntel

Prima Wolstoff
jezt 32.- Mk.
Kinder-Moden
Gartenstraße 53/55, Siebichhaus.

In freien Stunden

Illustrierte Monatsblätter. 50 Pfg.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegs- und Zivilgefangener

Montag, den 4. d. Mts.,
abends 8 Uhr
findet im
Bürgergarten, Taschenstr. 10/11
(Glasgani)
Mitglieder-Versammlung
Sait.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Stellungnahme des
Berliner Vertretertages zu den
150 Millionen. 14968
2. Der Stand d. Gefangenen-Entlassung.

Achtung! Kraftwagenführer!

Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr,
findet in der Gopjenblüte, Berlinerstraße 20 eine
Mitglieder-Versammlung
Sait. 14742
Tagesordnung:
1. Wahl eines Vertreters zur Reichskonferenz;
2. Freie Aussprache.
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht
Die Sektionsleitung
des Deutschen Transportarbeiter-
Verbandes.
J. M.: G. Sack.

Ortsgruppe Breslau aktiver Unteroffiziere

15042 **Bollerversammlung.**
Dienstag, 5. August 1919, 4 Uhr nachm., in der
Vörte, Graupenstraße. — Zahlreiches Erscheinen
unbedingt notwendig. — Mitgliedsbücher mit-
bringen. Der Vorstand.

Gelegenheit für einfache Wohnungs-Einrichtungen
der Stadt Breslau m. h. h.

Einfache Möbel

nach künstlerischen Entwürfen z.
zeitgemäß billigen Preisen gegen bar
oder erleichterte Zahlungsweise

Albrechtstraße 39

Eingang Altbüblersstraße, 1. Stock

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer
kompl. Küchen, Polsterwaren, Kleinföbel
empfecht preiswert. 11905
Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24
Fernsprecher 3791.

Breslaus billigstes Verkaufs- und Versandhaus
B. Suchantke, 14.
Unübertroffene Auswahl in allen Abteilungen.
Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
Kinderbetten, Leiter- u. Kastenwagen
Selbstfahrer, Kinderklappstühle, Rehbühnen
Korbmöbel jezt billiger.

Tennachrichten

Am Mittwoch, den 30. v. Mts., verschied nach langem schwerem Leiden die Frau unseres Sangesbruders
Anna Rolle
geb. Walter 15031
im Alter von 37 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihr
Der Arbeiter-Männer-Gesang-Verein „Arbeiterchor“
Rosenthal und Umgegend.
Beerdigung: Sonntag, den 3. August 1919, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Rosenthal 27.

Am 30. Juli, nachm. 4 Uhr 50 Minuten, verschied plötzlich durch Unfall unser lieber Kollege und Mitarbeiter
Paul Neumann 16292
im besten Mannesalter von 33 Jahren.
Ein dauerndes Andenken bewahren ihm die Meister, Schlosser und Arbeiter der Linde-Hoffmann-Werke, Abteilung V, Wagenbau.
Beerdigung: Montag, den 4. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus in Groß-Neuborn.

Am 31. Juli entschlief nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Sohn und Bruder
August Loch
im Alter von 10 Jahren.
Schmerzerfüllt zeigen dies an
Breslau, den 2. August 1919.
Bismarckstr. 10.
Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.
Beerdigung: Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle am Oswitzer Wege zu Erlöser. 14997

Am 5. August ab halte ich wieder Sprechstunde
Ges. Stat
Dr. Awilecki
14325
Jagarski für
Nasen-, Darm-, Zuders- u. Gallenkrankh.
Breslau, Europastraße 8.

Trauer-Kleider
Kostüme für Damen Röcke
Blusen u. Mädchen Hüte
stets vorrätig und nach Maß 1544
**M. Centower, Schmiede-
brücke 7-10.**

Schloffer- und Pflanzmaschinen-Firma
Zweigabteilung zu Breslau.
Wahl zum Gesellen-Ausschuß
Montag, den 4. August, nachmittags 5 Uhr, im
großen Saal des Bauvereinsheims.
Alle bei Innungsmitgliedern beschäftigten, volljährigen Gesellen, welche im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, werden eingeladen, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand 14269
M. C. Salkowski M. Baumann
Obermeister Schriftführer.

Futterversorgung.
Bis zum 19. September 1919, sind die Strecken Pferdehalter durch die unterzeichnete Stelle mit Heu versorgt worden. Da die öffentlichen Futterbeschaffungen damit ihr Ende finden, bleibt es den Pferdehaltern überlassen, den weiter benötigten Heu im freien Handel zu erwerben. Die Futtermittelbezugsstelle ist jedoch fortan zu verwenden, da sie als Ausweis zur Empfangnahme der weiteren Siebenhufener-Stärke 33, zur Ausgabe gelangenden Ersatzfuttermittel und des Strohfutters dient.
Die bisherige Abholungsordnung bleibt unverändert bestehen.
Wer sich bis auf einen Rest bei Engler, Märkischestraße 32, von uns nicht mehr angehen, siehe dagegen wird weiterhin in unserer Giebelstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der Vorstand 14269
M. C. Salkowski M. Baumann
Obermeister Schriftführer.

Stadterteilungsstelle für Futtermittel
Breslau, den 1. August 1919.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat B. Spitz
Gartenstraße 15.

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Rich. Cohn
Bismarckstr. 20.

Verreist
bis 28. August
Dr. med. Max Schiller

Verreist
S.-R. Dr. Herz

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Herzenswunsch
Goldgrauer zurückgekehrt
wird, heirat. will, bittet
um eine Frau, 30 J., u.
N. 149 a. d. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Kauf
Kaufe einen gefundenen
Papagei.
Angeb. m. bil. Br. mit
N. 151 a. b. G. b. S. 15 w.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Ämtliche Anzeigen
Anordnung
über die Verpflichtung der Fleischer zur
Abgabe von Fleisch an Verbraucher.

Tüchtiger Schuhmachergeselle
kann sich melden bei hohem Lohn
Schuhgeschäft.

Schuhmachergeselle
bei hohem Lohn melde sich bei Schuhmacher
meister R. Grot, Andertenstraße 28. 15011

Tailenarbeiterinnen
Jackenarbeiterinnen
Rockarbeiterinnen
für dauernde Arbeit in meine
Werksstätten gesucht. Meldung
Hotelingang.
M. GERSTEL,
Schweidnitzerstr. 10/11. 15032

50 Näherinnen
auf Blusen und Röcke
können sich melden. Stachura, Reichigerplatz 2.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung gesucht. Familienwohnungen mit
Gartenland vorhanden. 14309

Maschinennäherinnen
werden bei guter Verdienstmöglichkeit
u. dauernder Arbeit in meiner Werk-
statt beschäftigt, sofort eingest. 15214
C. Lewin.

Geübte Näherinnen
auf einfache Arbeit und Blusen stellen bei hohem Lohn noch ein
Heidemann & Kinski, Tauentzienstr. 112

Selbständige Jacken- u. Rockarbeiterinnen
1. Tarif, dauernde Stellung, sofort gesucht
Eisinger, Höfgenstraße 18. 14991

Tüchtige Jackenarbeiterinnen
sowie
Rock- und Zuarbeiterinnen
können sich sofort melden. Dauernde Beschäftigung
wird zugesichert. 14998
Josef Andrzejewski, Schuhbrücke 5.

Geübte Mäntelnäherin
für Mädchenmäntel sucht 14342
Julius Sachs jr., Tauentzienstraße 81.

Maschinen-Näherinnen
auf einfache Damenblusen 11285
außer dem Hause, sucht sofort
Simenauer, Sonnenstraße Nr. 40.

Geübte Trauerhutarbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Weissmann & Co.
Strohhut- u. Filzhutfabrik, Trauerhut-Konfektion
Schuhbrücke 74a.

Geübte Fantahutarbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Weissmann & Co.
Strohhut- u. Filzhutfabrik, Trauerhut-Konfektion
Schuhbrücke 74a.

Jung. Gelbglieder-Gesellen
für Biererei und Brauerei
werden bald gesucht. Paul Seidel,
Glogau, Bachauerweg. 14780

Masch.-Holzarbeiter
findet tagl. nachm. 2-3
Stb. Nebenbeschäft. Off.
u. N. 150 a. b. G. b. S. 15 w.

Frisör-Gehilfe
L. sich melde. b. Paul Otte,
Karlshof bei Breslau.

Hoher Verdienst
erwünscht jedem durch den
Vertrieb einer einflussreichen
Waren, nachweislich 14286
tüchtige Hausierer
und Verkäufer gesucht
Reisen, gleich welcher Art
bevorzugt. Angebote an N. 149
an die Exp. der Zeitung.

Arbeitsmarkt.

Schneider
gesucht, Heimar